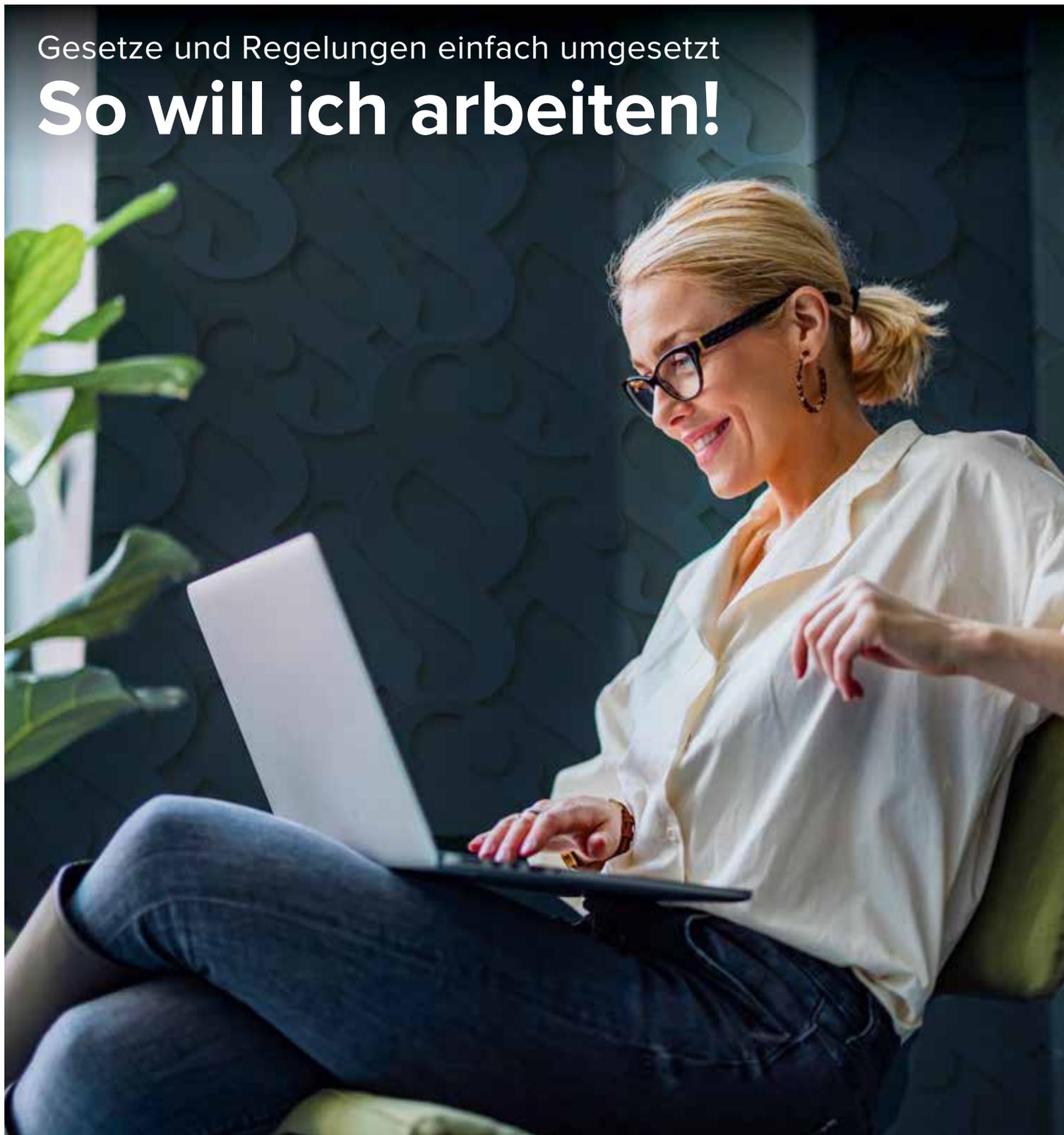


ihk.wirtschaft

11-2024 Dresden · Meißen · Bautzen · Görlitz
Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Gesetze und Regelungen einfach umgesetzt

So will ich arbeiten!



ANZEIGE

DAS GROSSE ADVENTS KONZERT

19.12.2024 | DO 18.00
RUDOLF-HARBIG-STADION DRESDEN

Fotos Michael Schmidt, Johannes Hofmann

Festliche Atmosphäre und ein überwältigender Sternenhimmel – was 2015 begann, bewegt zum siebten Mal die Herzen der über 25.000 Besucher im Rudolf-Harbig-Stadion Dresden.

Nutzen Sie das schönste Event der Vorweihnachtszeit als Rahmen für den ganz besonderen Jahresklang. Besuchen Sie Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Freunden einen unvergesslichen Abend und genießen Sie gemeinsam das große Adventskonzert exklusiv von der VIP-Tribüne aus.

JETZT AB
30 EURO

ADVENTSKONZERT.DE



Foto: Matthias Rietschel

Staatssekretär für Digitale Verwaltung und
Verwaltungsmodernisierung Prof. Thomas Popp

Packen wir's an!

Digitalisierung bietet Chancen. Aufgaben können effizienter erledigt werden. Die Digitalisierung zwingt uns aber auch dazu, bestehende Prozesse zu verschlanken und vermeidbare Bürokratie abzubauen. Gewohnte Abläufe und das eigene Handeln infrage zu stellen, erfordert viel Mut. Vor allem dann, wenn sich diese Abläufe bisher mehr oder weniger bewährt haben. Für uns in der Verwaltung gilt dies auch: Mit Digitalisierung und Vereinfachungen stärken wir unsere Leistungsfähigkeit. Und wir schaffen Freiräume für Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen.

Wie machen wir das? Bevor eine Behörde ein digitales Verfahren einführt, soll sie zunächst ihre Verwaltungsabläufe analysieren und optimieren. Dies ist bereits im Sächsischen E-Government-Gesetz festgeschrieben. Auch die Neuerungen des Onlinezugangsgesetzes 2.0 helfen, Verfahren einfacher zu gestalten. So wurde beispielsweise das Schriftformerfordernis angepasst. Die analoge Unterschrift entfällt und wird durch den digitalen Antrag ersetzt. Und dass es auch ohne Belege geht, zeigt das Fi-

nanzamt. Bei der elektronischen Steuererklärung müssen Belege nicht vorab, sondern erst auf Anforderung der Behörde eingereicht werden.

Eine weitere Erleichterung wird die Registermodernisierung bringen. Sie ermöglicht Behörden künftig auf bereits vorhandene Daten der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen zuzugreifen, statt diese bei jedem Antrag neu zu erfragen.

Aber auch für bestehende Verpflichtungen erleichtert die Digitalisierung einiges. So können beispielsweise Meldungen an die amtliche Statistik statt per Papierfragebogen automatisiert an das Statistische Landesamt in Kamenz übermittelt werden. Möglich wird dies über eine entsprechende Schnittstelle des Softwaresystems.

Veränderungen von Arbeitsabläufen bringen Unsicherheiten mit sich, zumindest so lange, bis sich neue Routinen einstellen. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass sich hier Engagement und Mut lohnen. Damit stärken wir unseren Wirtschaftsstandort Sachsen.



So will ich arbeiten!

6

EDITORIAL

- 1 Staatssekretär für Digitale Verwaltung und Verwaltungsmodernisierung Prof. Thomas Popp: »Packen wir's an!«

NEWS

- 4 Neues aus Berlin und Brüssel
- 5 Arbeitgeberkonferenz in Riesa

TITEL

- 8 Konferenz zum Bürokratieabbau
- 10 Amt24 – Behördengänge online erledigen
- 11 Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz im Blick
- 12 Interview mit Katrin Zilliges von der SAB zur Digitalisierung von Förderverfahren: »Drei Minuten statt drei Wochen«

PRAXIS

- 14 Konjunkturumfrage: Wirtschaft tritt auf der Stelle
- 17 Die Gewinner beim Sächsischen Meilenstein
- 18 Gelungene Nachfolge: Mit Bus, Boot und Business in Radibor
- 22 Transferprojekt des Monats: Hightech auf der Haut



12

Nur drei Minuten

Digitalisierung von Förderverfahren



18

Mit Bus und Business

Gelungene Nachfolge in Radibor

24



Zwei Räder, zwei Regionen

Neue Gravelbike-Strecke eingeweiht

40



Azubi bei Sachsenmilch

Vom Riesenrad zur Käserei

50



Attraktiver Markt

Thementreff zum USA-Geschäft

START-UP

- 23 LiberTec GmbH aus Görlitz:
»Wir sprechen Internet.«

REGIONAL

- 24 Neue Gravelbike-Strecke:
Durch zwei Regionen auf zwei Rädern
- 27 Unternehmertum in Schulen:
Im Finale der STAR*PARADE
- 30 Spätschichten im Landkreis Bautzen

KARRIERE

- 38 Florale Meisterwerke in der Pillnitzer Orangerie
- 40 Azubi bei Sachsenmilch:
Vom Riesenrad zur Käserei

INTERNATIONAL

- 50 Attraktiver Markt:
Thementreff zum USA-Geschäft
- 52 Interview mit Manuel Schubinski vom
Kontaktzentrum Polen
- 54 Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

IHK-SERVICE

- 37 Termine
- 48 Börsen
- 56 Ausblick / Kulturtipp

55 DENKSPORT

56 IMPRESSUM



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf

www.ihk.de/dresden

WIEDERAUFBAUPROGRAMM

Mehr als 40 Prozent der Mittel ausgezahlt

Foto: Santiago Urquijo / Moment / Getty Images

Im Rahmen der Fazilität wurden bisher Investitionen in Höhe von mehr als 82 Milliarden Euro zur direkten Unterstützung von Unternehmen mobilisiert.

Mitte Oktober hat die EU-Kommission ihren dritten Jahresbericht zur Umsetzung der Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF) vorgelegt. Insgesamt wurden 267 Milliarden Euro an die Mitgliedstaaten der EU ausgezahlt. Das entspricht, zwei Jahre vor Auslaufen des Wiederaufbauprogramms, einer Quote von 40 Prozent der verfügbaren Mittel.

82 Milliarden Euro davon wurden zur Investitionsförderung direkt an Unternehmen ausgezahlt und sollen den digitalen und »grünen« Wandel beschleunigen. Parallel laufen in EU-Mitgliedstaaten mehr als 900 Reformen, um bürokratische Hürden abzubauen und Geschäftsprozesse zu beschleunigen. Ziel ist es laut Bericht, die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen zu steigern.

Auch Aus- und Weiterbildung sowie die Verteidigungsfähigkeit und Energieversorgungssicherheit werden mit ARF-Mitteln unterstützt. Mehr als 11,8 Millionen Menschen konnte die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ermöglicht werden. Bei der Energie konnten 34 Millionen Megawattstunden eingespart werden. (DIHK)

KOOPERATION

Gipfel für EU und Golfregion

Der erste Gipfel zwischen den EU-Staats- und Regierungschefs und dem Golf-Kooperationsrat (GCC) hat Mitte Oktober in Brüssel stattgefunden. Ziel des Treffens war der Auf- und Ausbau einer engen Partnerschaft mit dem GCC und dessen Mitgliedstaaten. Die angestrebte Zusammenarbeit betrifft insbesondere die wirtschaftliche, umweltpolitische und interpersonale Kooperation. Auf der Ebene der Außenminister einigten sich beide Parteien unlängst auf ein gemeinsames Kooperationsprogramm für den Zeitraum bis 2027. Die EU ist der zweitgrößte Handelspartner der GCC-Länder. Das Handelsvolumen belief sich im Vorjahr auf rund 170 Milliarden Euro. (DIHK)

KLIMAKONFERENZ COP29

Ambitionierte Klimafinanzierung

Die EU hat ihre Verhandlungsposition für die 29. UN-Klimakonferenz (COP29) in Baku festgelegt. Die Hauptziele der zwischen dem 11. und 22. November stattfindenden Konferenz umfassen die Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius und ambitioniertere Klimapläne. Eine Kernforderung der EU ist die Verabschiedung eines ambitionierten, aber auch erreichbaren globalen Ziels für die Klimafinanzierung. Dieses soll auf einem vielschichtigen Ansatz basieren, der sowohl internationale öffentliche als auch private Mittel einbezieht. Gleichzeitig soll die Gruppe der Geberländer erweitert werden, um eine gerechte globale Lastenverteilung sicherzustellen. (DIHK)

ARBEITGEBERKONFERENZ RIESA-MEISSEN

Internationale Talente gesucht

Am 23. Oktober ist die erste Arbeitgeberkonferenz im Landkreis Meißen veranstaltet worden. Unter dem Motto »Fachkräfte finden – binden – fördern« bot sich für die Teilnehmer die Möglichkeit, in zwei von vier spannenden Workshops wertvolles Wissen zu erwerben und sich zu vernetzen.

Im ersten Workshop zur internationalen Fachkräfteanwerbung stellten Anke Beyer von der IHK Dresden und Astrid Winkler von der Agentur für Arbeit das Projekt »Hand in Hand for International Talents« vor. Das innovative Programm unterstützt Unternehmen dabei, qualifizierte Fachkräfte aus Drittstaaten wie Indien, Vietnam und Brasilien zu gewinnen. »Das Projekt ist ein großer Gewinn für Unternehmen, die auf der Suche nach Fachkräften sind. Ein qualifizierter Berufsabschluss, ein Visum sowie die Sprachkenntnisse sind wesentliche Bausteine, die vom Projekt übernommen werden«, erklärte Anke Beyer.

Weitere Workshops boten Informationen über die Nutzung staatlicher Förderprogramme zur Mitarbeiterweiterbildung und wie Gesundheitsangebote die Mitarbeiterbindung und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen stärken können. Außerdem ging es bei »Onboarding internationaler Mit-



Astrid Winkler und Anke Beyer (v.l.) stellten das Projekt »Hand in Hand for International Talents« vor.

arbeiter« um die Wichtigkeit strukturierter Einarbeitung und ausreichende Sprachkenntnisse. Malgorzata Büttner von den Euro-Schulen Dresden-Meißen, die seit 1999 in Deutschland lebt, brachte es auf den Punkt: »Die Sprache ist der Schlüssel zur erfolgreichen Integration – sowohl in die Gesellschaft als auch ins Unternehmen.« Internationale Arbeitnehmer seien eine Bereicherung und eine wunderbare Herausforderung für Unternehmen. (BJ)

ENERGIEWENDE

Wirtschaft und Politik im Dialog

Im Zuge der Sondierungsgespräche zur Bildung der neuen sächsischen Staatsregierung haben sich führende Vertreter der sächsischen Wirtschaft mit hochrangigen Politikern in Freiberg getroffen. Es ging um die drängenden Fragen der Energiewende. Der Dialog fand im Nachgang zur Veröffentlichung des Appells »Unternehmen für Sachsens Zukunft – Der Freistaat braucht die Energiewende« statt und sendete positive Signale für eine engere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik.

Angesichts des Bedarfes und Ausbaupotenzials erneuerbarer Energien in Sachsen fordern Unternehmen und Wirtschaftsverbände klare politische Unterstützung – und damit Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Energieversorgung, die sowohl international wettbewerbsfähige Preise garantiert als auch die Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Industrie sichert. Die Industrie- und Handelskammern Dresden, Chemnitz und Leipzig sowie die Regionalkammer Mittelsachsen unterstützen dieses Vorhaben und betonen die Bedeutung einer nachhaltigen Energiepolitik. Der Dialog wird in den kommenden Monaten weitergeführt, um konkrete Maßnahmen zu entwickeln. (Ded)

<https://unternehmen-zukunft-sachsen.de/>

GRÜNDERABEND

Tragfähiger Businessplan gefordert

Beim Gründerabend der IHK Dresden im Oktober gab es Tipps für einen erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit. In zwei Stunden wurde erläutert, was bei einer Gründung beachtet werden muss. Es sei wichtig, von Anfang an die Weichen richtig zu stellen, sagt IHK-Gründungsberater Marcus Dämmig. »Die Anforderungen an Gründer sind hoch: Welche Fähigkeiten sind entscheidend für den Erfolg?« Zudem spiele die Finanzierung eine zentrale Rolle. »Und nicht zuletzt ist das Unternehmenskonzept unerlässlich – ein tragfähiger Businessplan ist der Schlüssel zum Erfolg«, so der Experte. (BJ)

GESETZE UND REGELUNGEN EINFACH UMGESETZT

So will ich arbeiten!





Vier Silben – und eine Klage, die sich durch alle Branchen und Bereiche zieht: Bü-ro-kra-tie. Doch Gesetze und Regelungen sind nicht da, um Unternehmen das Arbeiten schwerer zu machen. Im Gegenteil: Mit ihnen lässt sich Rechtssicherheit schaffen, Korruption soll ausgeschlossen und Transparenz ermöglicht werden.

Das Problem ist bekannt. »Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau sind Daueraufgaben jeden staatlichen Handelns«, heißt es im Koalitionsvertrag der Bundesregierung. Das Ziel: ein Bürokratienteilungsgesetz. Am 18. Oktober hat der Bundesrat dem Vierten Bürokratienteilungsgesetz (BEG IV), einem ressortübergreifenden Gesetzgebungspaket, zugestimmt – mit dem die Wirtschaft wie auch jeder einzelne Bürger und die Verwaltung von überflüssiger Bürokratie entlastet werden sollen. Überflüssig im Sinne dieses Gesetzes sind dabei Regelungen, die entweder Aufwand verursachen, ohne einem berechtigten Zweck zu dienen, oder bei denen der Aufwand in einem Missverhältnis zum verfolgten Zweck steht. Abläufe sollen vereinfacht und verschlankt werden – ohne dabei notwendige Schutzstandards infrage zu stellen. So weit, so gut.

Artikelgesetze schwer verständlich

Die Sächsischen Industrie- und Handelskammern machen sich schon lange für besagte Entbürokratisierung stark. Man weiß aus Umfragen und aus dem direkten Gespräch, welche Lasten vor allem KMU mit überambitionierten bürokratischen Vorgaben

und Berichtspflichten auferlegt werden. So nannten im Vorfeld der Landtagswahl in Sachsen 85 Prozent der befragten Unternehmen Entbürokratisierung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren als dringendes Anliegen, 50 Prozent wünschten sich eine Vereinfachung von Fördermittelverfahren. Ein Unternehmer beklagt, dass es immer mehr Auflagen gebe. So sei die Messpflicht für Emissionen auf einen vierteljährlichen Rhythmus verkürzt worden – er finde jedoch keine Firmen, welche diese Messungen übernehmen könnten. Eine Geschäftsführerin nennt die Artikelgesetze schwer verständlich für »Normalsterbliche« mit ihren vielen Verwei-

Das »Vierte Gesetz zur Entlastung der Bürgerinnen und Bürger, der Wirtschaft sowie der Verwaltung von Bürokratie« (BEG IV) tritt am 1. Januar 2025 in Kraft. Ziel des Gesetzes ist es, Abläufe und Regeln zu vereinfachen und der Wirtschaft, insbesondere Selbstständigen, Unternehmerinnen und Unternehmern mehr Zeit für ihre eigentlichen Aufgaben zu verschaffen, heißt es in der Gesetzesbegründung. Die Bundesregierung erwartet finanzielle Entlastungen in Höhe von 944 Millionen Euro pro Jahr. Zu den beschlossenen Maßnahmen gehören unter anderem: kürzere Aufbewahrungsfristen für Buchungsbelege, die Abschaffung der Hotelmeldepflicht und die Anhebung der Schwellenwerte bei der Bilanzierung und Rechnungslegung. In vielen Fällen wird die Schriftformerfordernis einkassiert und auf die Textform heruntergestuft (z. B. E-Mail). Beispielsweise wird der Arbeitsvertrag vollständig digital. Außerdem müssen Arbeitgeber ihren Steuerberatern künftig nicht mehr zahlreiche Vollmachten für die jeweiligen Träger der sozialen Sicherung ausstellen – eine Datenbank ermöglicht die elektronische Eintragung einer Generalvollmacht. (PR)

sen auf andere Rechtsprechungen und Rechtsgebiete, die keiner inhaltlich nachvollziehen könne. Andere mahnen an, dass Zertifizierungen sehr kostenintensiv seien, man diese aber benötige, um bei Ausschreibungen überhaupt berücksichtigt zu werden.

Konkrete Beispiele gefragt

»Genau das benötigen wir, um unsere Unternehmen gut vertreten zu können: konkrete Beispiele.« Manuela Gogsch, IHK-Geschäftsführerin Industrie und Außenwirtschaft, verweist auf die eigens eingerichtete Mail-Adresse, wo diese Beispiele gesammelt werden – um dann konkrete Forderungen an die Politik zu stellen. So habe man in Sachen der A1-Bescheinigung, also für jene, die vorübergehend grenzüberschreitend innerhalb der EU arbeiten, schon viele Vorschläge, wie konkret das Verfahren vereinfacht werden kann. »Wir prüfen und überlegen, wo man ansetzen kann, welche Maßnahmen greifen – wenn wir wissen, was die Unternehmen drückt.« Welche Rolle spielt die Digitalisierung? »Sie kann helfen, Prozesse zu beschleunigen, ist aber kein Allheilmittel«, warnt Manuela Gogsch. »Ein schlechter Prozess wird allein dadurch, dass er digitalisiert wird, nicht besser.« Es gehe immer darum, die Prozesse zu hinterfragen – damit sie dann auch gut digitalisiert werden können. Wie das gelingen kann, erklärt in diesem Magazin unter anderem Katrin Zilliges von der SAB.

(the) ●

Die IHK Dresden bittet um konkrete Beispiele, wo Unternehmen sich bürokratisch behindert fühlen: buerokratieabbau@dresden.ihk.de

KONFERENZ ZUM BÜROKRATIEABBAU

Wettbewerbsfähigkeit wieder herstellen



Dr. Martin Wansleben

Die Forderung nach einem entschlossenen Abbau unnötiger Bürokratie war das zentrale Thema der Konferenz. »Ernst machen: Bürokratie spürbar abbauen und Wettbewerbsfähigkeit wieder herstellen« hieß es am 27. September in Berlin. Im Rahmen dieser Veranstaltung, die von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) organisiert wurde – nur einen Tag nach der Verabschiedung des Vierten Bürokratieentlastungsgesetzes (BEG IV) im Bundestag –, bot sich eine Plattform für den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik. Auch Bundesjustizminister Marco Buschmann beteiligte sich an den Diskussionen.

Das neue BEG IV stellt zwar einen Fortschritt dar, aber viele Unternehmen werden es nicht als den erhofften »Befreiungsschlag« wahrnehmen, so DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben. Ein Beispiel für die fortwährende Belastung sei die EU-Regelung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, die deutlich mehr Aufwand mit sich bringe. »Rein rechnerisch führt diese Regelung sogar zu mehr Bürokratie, als das BEG IV abbauen kann.«

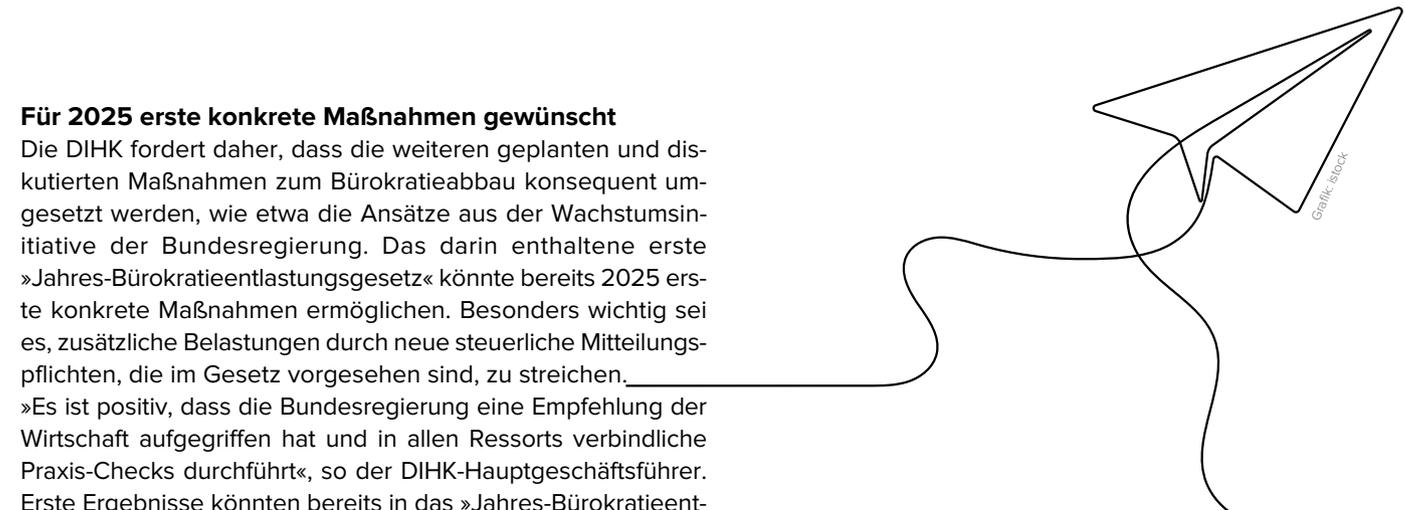
Für 2025 erste konkrete Maßnahmen gewünscht

Die DIHK fordert daher, dass die weiteren geplanten und diskutierten Maßnahmen zum Bürokratieabbau konsequent umgesetzt werden, wie etwa die Ansätze aus der Wachstumsinitiative der Bundesregierung. Das darin enthaltene erste »Jahres-Bürokratieentlastungsgesetz« könnte bereits 2025 erste konkrete Maßnahmen ermöglichen. Besonders wichtig sei es, zusätzliche Belastungen durch neue steuerliche Mitteilungspflichten, die im Gesetz vorgesehen sind, zu streichen.

»Es ist positiv, dass die Bundesregierung eine Empfehlung der Wirtschaft aufgegriffen hat und in allen Ressorts verbindliche Praxis-Checks durchführt«, so der DIHK-Hauptgeschäftsführer. Erste Ergebnisse könnten bereits in das »Jahres-Bürokratieentlastungsgesetz 2025« einfließen.

Zu viel Regulierung aus Brüssel

Auch auf europäischer Ebene hat der Bürokratieabbau hohe Priorität: Sowohl die neue EU-Kommission als auch das EU-Parlament haben erkannt, dass es in den vergangenen Jahren zu viel Regulierung und bürokratische Lasten aus Brüssel gab. Angesichts der anhaltenden wirtschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen ist die angekündigte Reduzierung von 25 Prozent der Berichtspflichten für Unternehmen dringend notwendig.



Dr. Martin Wansleben betonte zudem, dass die Bundesregierung ihre Verantwortung stärker wahrnehmen müsse, um bereits frühzeitig unnötige Bürokratie auf EU-Ebene zu verhindern. Bei der Verabschiedung des BEG IV zeigte er sich enttäuscht, dass viele der von der Wirtschaft vorgeschlagenen Maßnahmen nicht berücksichtigt wurden und andere noch mehr Zeit benötigen. Fazit: Der Abbau von Bürokratielasten muss spürbar voranschreiten, um die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts zu stärken und den Unternehmen zu ermöglichen, sich wieder verstärkt auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren.

(Adrian Schieber) ●

ANZEIGE



RENAULT TRAFIC
Großer Raum für große Pläne

ab mit **251,26 €** netto ab mit **299,- €** brutto

Renault Trafic Komfort L1H1J, 1.8 Blue dCi 110
Folpreispapier netto ohne gesetzl. USt. 31.134,00 € brutto inkl. gesetzl. USt. 32912,60 €; Leasingmonatliche Zahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,00 €/bu (inkl. gesetzl. USt. 0,- €), Laufzeit 48 Monate, Gesamtkaufleistung 40.000 km, 4 x 1000 km für Gewährleistungen von Mobilize Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jägerbergstraße 1, 41474 Netze, Anwohn. gültig bis 31.12.2024 für Gewerbetreibende und inklusive Bereitstellungskosten.
LED-Scheinwerfer mit Tagfahrlicht · Radio CONNECT R&GO · Tempomat mit Geschwindigkeitsbegrenzer · Elektrische Fensterheber vorne mit Impulsfunktion · Fahrersitz dreifach einstellbar mit Mittelarmlehne und Lendenwirbelstütze
Abb. zeigt Renault Trafic mit Sonderausstattung.

Dresdener Auto AG in Dresden
Am Galgenberg 41
www.dresdener-auto-ag.de

Wertschätzung kann so einfach sein.

Überraschen Sie den neuen Kollegen, die engagierte Mitarbeiterin oder den treuen Geschäftspartner mit einem Gutschein – für beste Beziehungen.



Hier direkt bestellen.



ALTMARKT
GALERIE
DRESDEN

Behördengänge online erledigen

Einen neuen Personalausweis vom Frühstückstisch aus beantragen? Das neue Fahrzeug noch am Abend des Kauftages anmelden? Einen Gewerbergisterauszug zwischen zwei Terminen anfordern? Und welche Behörde ist überhaupt in meiner Stadt dafür zuständig?

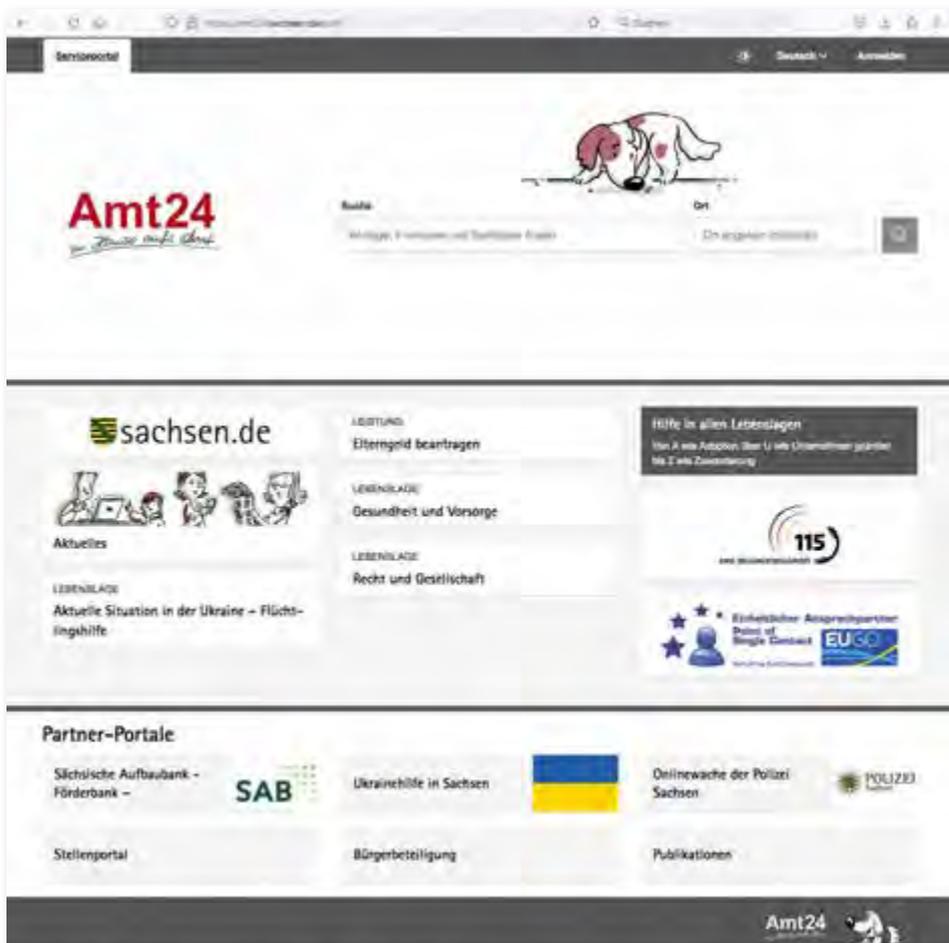
Antworten auf diese Fragen bietet das Serviceportal des Freistaates Sachsen – Amt24. Das Serviceportal Amt24 ist das zentrale Onlineserviceportal. Bereits seit dem Jahr 2005 ermöglicht es Nutzerinnen und Nutzern, Informationen zu verschiedenen Lebenslagen wie Geburt, Heirat oder Umzug zu finden. Das Serviceportal wurde kontinuierlich ausgebaut. Heute bietet es Bürgerinnen und Bürgern und Unterneh-

men unabhängig von Ort und Öffnungszeiten die Möglichkeit, ihre Behördengänge online zu erledigen. Um über Amt24 Anträge stellen zu können, ist bisher ein Servicekonto erforderlich, um sich gegenüber der Verwaltung zu identifizieren. Das Servicekonto wird zukünftig durch die bundeseinheitliche BundID abgelöst. Die BundID ist dann das zentrale Konto zur Identifizierung gegenüber Behörden. Darüber kann die vollständige Kommunikation mit den Behörden abgewickelt werden. Alle Bescheide und Nachrichten gehen dann in dem Postfach des BundID-Kontos ein. Für Unternehmen erfolgt die Identifizierung künftig mit »Mein Unternehmenskonto«, welches auf ELSTER-Organisationszertifikaten basiert.

Rund 100 Onlineanträge stehen zur Verfügung

Für einen sehr großen Teil der Verwaltungsverfahren sind die sächsischen Kommunen zuständig. Sie entscheiden darüber, in welcher Form sie ihre Verwaltungsleistungen online anbieten. Der Freistaat Sachsen unterstützt die Kommunen bei der Entwicklung von Onlineantragsassistenten, mithilfe derer Formulare und Anträge online ausgefüllt werden können. Diese können alle Kommunen unmittelbar nutzen und an ihr jeweiliges Fachverfahren anbinden.

Mittlerweile stehen rund 100 Onlineanträge zur Verfügung. Vom Bewohnerparkausweis über die Kfz-Anmeldung, Gewerbeanzeigen bis hin zur Ausstellung einer Eheurkunde können zahlreiche Verwaltungsleistungen digital beantragt werden. (PR) ●



<https://amt24.sachsen.de>

Sofortmaßnahmen für die Anwendung

Mit der Einführung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) in Deutschland stand die Wirtschaft vor neuen Herausforderungen: Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen hatten Befürchtungen, in einer Bürokratielle zu ertrinken. Mit der Verabschiedung der europäischen Lieferkettenrichtlinie, auch bekannt als CSDDD (Corporate Sustainability Due Diligence Directive) im Mai dieses Jahres erhöhte sich der Druck auf Unternehmen weiter. Die EU-Richtlinie, die bis 2026 in nationales Recht umgesetzt werden muss, bringt neue Standards für den Umgang mit Menschenrechten und Umweltverantwortung in globalen Lieferketten mit sich. Die Bundesregierung hat darauf schnell reagiert und ein Sofortprogramm entwickelt, das Unternehmen unterstützen soll, diese Vorgaben in die Praxis umzusetzen.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) sowie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) haben ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt, das die Unternehmen bei der Einhaltung ihrer Sorgfaltspflichten entlasten soll und gleichzeitig die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes sowie der CSDDD in die Unternehmenspraxis integriert.

Kritikpunkte der IHK beachtet

Mit dem Sofortprogramm folgen die Ministerien und die ausführende Behörde, das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), in vielen Punkten den von der IHK vorgebrachten Kritikpunkten und Verbesserungsvorschlägen. Die IHK Dresden steht seit Inkrafttreten des LkSG in engem Austausch mit den Behörden und verantwortlichen Parlamentariern, als Plattformgeber für Gespräche zwischen Politik und Parlamentariern bzw. dem Bundesminister für Wirtschaft oder aber als Diskussteilnehmer in Podiumsdiskussionen mit dem BAFA-Behördenleiter. Unermüdlich hat die IHK Dresden öffentlich und in privaten Gesprächen kooperativ daran mitgearbeitet, das Gesetz und dessen Umsetzung KMU-tauglicher zu machen. Zwar ist die Arbeit noch nicht abgeschlossen – aber das Sofortprogramm bildet einen erfolgreichen Etappenabschluss.

Ein zentrales Element ist die Präzisierung des risikobasierten Ansatzes. Unternehmen haben grundsätzlich großen Spielraum bei der Identifizierung von Risiken in ihren Lieferketten. Und: Unternehmen können künftig bei der Risikoabwägung sogenannte »Risikofaktoren« wie das Rechtsdurchsetzungsniveau in Produktionsländern berücksichtigen. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, das für die Prüfung der Ein-



haltung des LkSG verantwortlich ist, wird diese Faktoren in seine Prüfpraxis übernehmen und Unternehmen darüber informieren.

Entlastung für kleine und mittlere Unternehmen

Auch sollen künftig standardisierte Vertragsklauseln und Formulare entwickelt werden, die kleine und mittlere Unternehmen (KMU) entlasten. Die CSDDD sieht außerdem die Möglichkeit vor, Audits zu bündeln, um den Prüfungsaufwand für Unternehmen und Zulieferer zu reduzieren. Diese dürfen sich, im Einklang mit dem Kartellrecht, zusammenschließen, um gemeinsam zu prüfen – was Kosten und Ressourcen spart. Dennoch bleibt die individuelle Verantwortung jedes Unternehmens bestehen, seine Sorgfaltspflichten selbst zu erfüllen.

Mit der wachsenden Zahl an Zertifikaten, Siegeln und Branchenstandards wird es für Unternehmen immer schwieriger, die richtigen Werkzeuge zur Einhaltung des LkSG und der CSDDD zu finden. Das BAFA plant daher eine Handreichung, die Unternehmen bei der Auswahl geeigneter Standards unterstützt. So soll sichergestellt werden, dass Unternehmen die richtigen Maßnahmen ergreifen, um ihre Sorgfaltspflichten effektiv zu erfüllen.

Besonders die Berichtspflichten waren für viele Unternehmen ein zentrales Anliegen. Im Zuge der Anpassungen wird es eine Verschiebung der Berichtspflichten für den Zeitraum vor dem 1. Januar 2024 geben. Unternehmen müssen ihre Berichte erst bis zum 31. Dezember 2025 einreichen, was die Gefahr doppelter Berichtspflichten reduziert und die Unternehmen entlastet.

(Tobias Runte) ●

INTERVIEW MIT KATRIN ZILLIGES VON DER SAB
ZUR DIGITALISIERUNG VON FÖRDERUNGEN

Drei Minuten statt drei Wochen

Der neue Förder-Digital-Modulbaukasten soll im Dezember an den Start gehen – und bereits jetzt werden die Sachsen darum benedtet. »Wir haben Anfragen aus anderen Bundesländern, die das Modell, welches wir gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen entwickelt haben, für sich nutzen wollen«, sagt Katrin Zilliges, die Abteilungsleiterin Produktmanagement bei der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank. »Aber wir wollen erst einmal schauen, wie es funktioniert.« Um die technische Seite mache sie sich keine Sorgen, so die Fachfrau. Es müsse jedoch auch ein Umdenken stattfinden, eine Offenheit der künftigen Nutzer gegenüber der Digitalisierung.

Baukasten und Digitalisierung – das scheint sich auf den ersten Blick zu widersprechen. Wie baut man digital?

Mit dem Begriff Förder-Digital-Modulbaukasten wird vor allem das Vorgehen beschrieben. Das Herzstück des Modulbaukastens ist ein Katalog fachlicher Förderbausteine. Diese ermöglichen auf der einen Seite eine einheitliche Aufstellung von Förderrichtlinien und ein Vordenken, wie diese digital und automatisiert umgesetzt werden können. Auf der anderen Seite ermöglichen sie den Nutzern, also Antragstellern, eine digitale und effiziente Beantragung unterschiedlicher Förderprogramme. Wenn es mit dem Modulbaukasten zunehmend besser gelingt, Förderung digital zu beantragen, wird es für die Nutzer

Die Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB) ist die Förderbank des Freistaates Sachsen. Gemeinsam mit dem Freistaat ist ein Kompetenzzentrum gegründet worden, um Förderverfahren zu digitalisieren. Neben dem Förder-Digital-Modulbaukasten gibt es das gemeinsame Förderportal Sachsen. Die Idee hinter beiden ist, dass die Antragstellung für Förderprogramme einfacher und schneller werden kann – und dennoch sicher ist. Die Erleichterung für Unternehmen ist mit einer Bitte verbunden: Sollte es haken, wünscht sich die SAB ein Feedback, um das digitale Angebot im Sinne der Nutzer zu verbessern.



Foto: SAB

einfacher werden, finanzielle Unterstützung vom Freistaat Sachsen zu beantragen, schon allein deshalb, weil sie digital über die verschiedenen Module direkt zu den für sie passenden Onlineformularen geleitet und Fördervoraussetzungen bereits im Antragsportal abgeprüft werden..

Das gibt es doch bereits, oder?

Nicht in dem Umfang. Wir werden zukünftig alle Antragsverfahren so aufbauen – und im Vorfeld prüfen, welche Digitalisierung in der Umsetzung möglich ist. Bei ersten Programmen wie etwa der Förderung von Balkonkraftwerken oder dem Reparaturbonus ist das bereits in hohem Maße gelungen. Bei Letzterem liegt die Quote der Digitalisierung bei knapp 80 Prozent. Das ist enorm und vereinfacht das Verfahren sehr – auch für uns. Schließlich kann damit auch der hohe personelle Aufwand für die Umsetzung von Förderung reduziert werden. Jetzt kommt es darauf an, dass für andere Antragstellungen für Förderverfahren gut vorgedacht wird, damit sie für die Antragsteller gut funktionieren.

Haben Sie Bedenken?

Wie schon gesagt: Die technische Seite ist das eine – und da sind wir mit einem gemeinsamen Antragsportal mit dem Freistaat Sachsen sehr gut aufgestellt. Die Idee, Förderverfahren zu modularisieren, gab es schon lange. Seit 2018 arbeiten wir daran, und zunächst hieß die Aufgabe: Aufräumen. Wir haben aus der Vogelperspektive auf die Verfahren geschaut und alles fachlich sortiert und in Module zerlegt. Wir betreuen 147 aktive Förderprogramme –

32 davon entfallen auf die Wirtschaft. Das sind jene, wo Unternehmen Antragsteller sein können. Über das Baukastenprinzip wird bereits bei der Antragstellung geprüft, ob die Förderung überhaupt infrage kommt.

Gibt es ein Beispiel?

Abgefragt wird beispielsweise die Fördervoraussetzung – ob der Antragsteller ein sogenanntes KMU, also ein kleines und mittleres Unternehmen, ist. Für diese KMU hat die Europäische Union Vorgaben zur Mitarbeiteranzahl, zum Umsatz und zur Bilanzsumme gemacht. Diese werden bereits im Antragsportal abgeprüft. Auch die Beihilfeberechtigung ist wichtig.

Was ist eine Beihilfeberechtigung?

Es gibt eine europäische Regelung, mit der Wettbewerbsverzerrungen durch staatliche Unterstützungen vermieden werden sollen. Eine dieser Regelungen betrifft die De-minimis-Beihilfen. Das sind Zuwendungen bis zu einem Beihilfebetrag beziehungsweise Subventionswert von 300.000 Euro innerhalb von drei Steuerjahren. Auch Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse, kurz DAWI, sind beihilferelevant – um nur zwei zu nennen. Die beihilfebezogenen Sachverhalte werden bei der Antragstellung bereits im Antragsportal abgefragt. Ob etwas förderfähig ist, erfährt der Unternehmer so bereits bei der Antragstellung. Denn nur die Anträge, welche die Voraussetzungen erfüllen, gehen überhaupt durch. Das spart nicht nur Zeit – bei 30 bis 40 Prozent aller Anträge gab es

bisher Nachfragen oder Belege mussten nachgereicht werden. Und dann war der Frust groß, wenn nach ein paar Wochen eine Ablehnung kam.

Jetzt entscheidet eine Maschine.

Das fällt nicht allen leicht. Mitarbeiter müssen lernen, der Maschine zu vertrauen. Andere fürchten Sicherheitsrisiken. Aber auch da gibt es Möglichkeiten, vorzubeugen. Inzwischen sind die Rahmenbedingungen und speziell die Identifizierung verbessert worden. Ideal wäre es natürlich, wenn Kontoverbindungen von Unternehmen mit denen identisch wären, die auch das Finanzamt hat. Das ist noch Zukunftsmusik – aber machbar.

Was ist mit Belegen, die eingereicht werden müssen?

Auch diese kann man digital schicken, etwa die E-Rechnung. Die Belege lassen sich jedoch auch einscannen und dann senden. Praktisch sieht es in einem hoch automatisierten Förderverfahren so aus: Wer einen digitalen Antrag stellt, füllt alle erforderlichen Felder aus, hängt die Belege an – und falls er förderfähig ist, rutscht er ins Bearbeitungssystem. Auf dem Bildschirm beginnt sich die Sanduhr zu drehen, etwa drei Minuten. Dann bekommt er das Dokument über die Entscheidung, den Zuwendungsbescheid wie auch den Auszahlungs- und Verwendungsnachweis. All das hat bisher mitunter einige Wochen in Anspruch genommen.

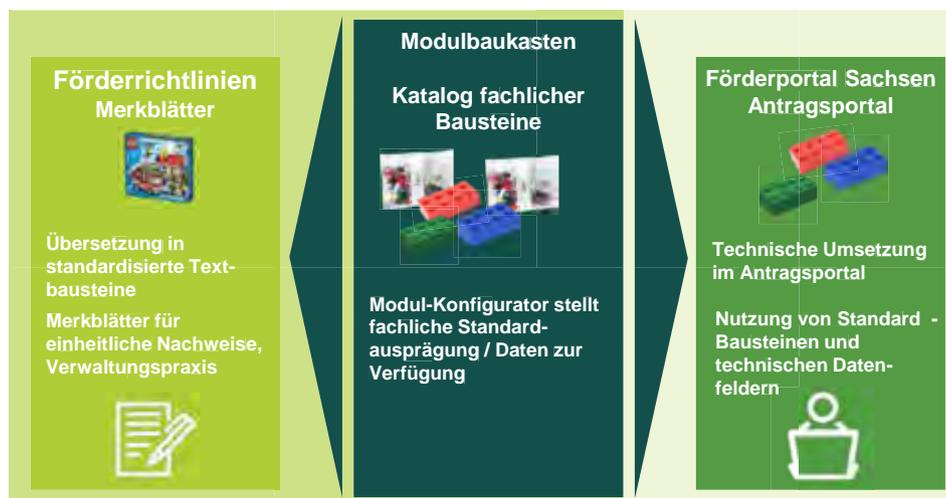
Das Gespräch führte Thessa Wolf.

Förder-Digital-Modulbaukasten

Förderung in Bausteinen digital denken



Grundidee LEGO® Baukastenprinzip





KONJUNKTURUMFRAGE IN SACHSEN

Die Wirtschaft tritt auf der Stelle



Foto: Paul Glaser

Die aktuelle Konjunkturumfrage der sächsischen Industrie- und Handelskammern zeigt, dass die sächsische Wirtschaft weiterhin auf der Stelle tritt. Die Geschäftslage der 1.630 befragten Unternehmen aller Branchen bleibt nahezu unverändert, während die Geschäftserwartungen sich erneut leicht verschlechtern. Der IHK-Geschäftsklimaindex erreicht fast den gleichen Wert wie im Herbst 2023.

Die Geschäftslage der sächsischen Unternehmen hat sich aufgrund der anhaltend schwachen Nachfrage und hohen Kosten kaum verändert. Verbesserungen verzeichnen die Verkehrsbranche, das Gast- und Tourismusgewerbe sowie das Baugewerbe. Die Geschäftserwartungen bleiben jedoch in allen Branchen verhalten. Die Wettbewerbsfähigkeit der Industriebetriebe leidet unter den gestiegenen Energiekosten und verstärkt auch unter der Konkurrenz, insbesondere aus China. Gut die Hälfte der Unternehmen berichtet von gesunkenen Umsätzen. Auch die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland haben nochmals nachgelassen. Die Inlandsnachfrage stellt inzwischen für 72 Prozent der Industrieunternehmen das bedeutendste Geschäftsrisiko dar. Auch die Geschäftserwartungen verschlechtern sich im Vergleich zur Vorumfrage.

Situation im Baugewerbe bleibt angespannt

Trotz stabiler Geschäftslage bleibt die Situation im Baugewerbe angespannt. Die Auftragspolster der letzten Jahre sind abgearbeitet und insbesondere im Hochbau verstetigt sich die hartnäckige Nachfrageschwäche. Die stark rückläufigen Baugenehmigungen sind hier Symptom einer bundesweit herrschenden Bauflaute. Die sächsischen Bauunternehmen berichten von sinkenden Auslastungen, fallenden Auftragseingängen und Umsätzen. Den Höchstwert der Lageurteile erreicht erneut das Dienstleistungsgewerbe. 88 Prozent der befragten Unternehmen melden gute oder zufriedenstellende Geschäfte. Dennoch sind auch die Dienstleister von der anhaltenden Konsumflaute und Problemen in der Industrie betroffen – mit sinkenden Auftragseingängen von 28 Prozent.

Die Lageeinschätzungen im Handel haben sich wieder verschlechtert. So scheinen sich die Reallohnsteigerungen bisher nicht in gestiegener Kaufkraft niedergeschlagen zu haben.

Die Tourismusbranche hatte einen guten Sommer – wie hier bei einer Stadtführung mit Halt an der Peterskirche in Görlitz. Die Erwartungen an die kommenden Monate sind jedoch weniger gut.

96 Prozent aller Händler bezeichnen das Kaufverhalten der Kunden als zurückhaltend. Bei den Großhändlern, die in stärkerem Maße von der Industrie abhängig sind, sind es sogar 100 Prozent. Dementsprechend überwiegen die negativen Angaben bezüglich der Umsatz- und Ertragsentwicklung. Neben den Arbeitskosten wird die Inlandsnachfrage mit 62 Prozent am häufigsten als Geschäftsrisiko genannt.

Umsätze im Tourismus merklich besser

Im Verkehrsgewerbe halten sich die guten und schlechten Lagebewertungen nahezu die Waage. Nach dem unter anderem durch die Mautsteigerungen und hohen Kraftstoffpreise getriebenen Einbruch in diesem Jahr hat sich die Lage nunmehr stabilisiert. Sowohl die Erträge als auch die Gewinnsituation haben sich angesichts gesunkener Kraftstoffpreise und angepasster Preisstrukturen zwar deutlich verbessert, dennoch sind die Erwartungen der Branche nach wie vor skeptisch. Nur neun Prozent rechnen zukünftig mit besseren Geschäften.

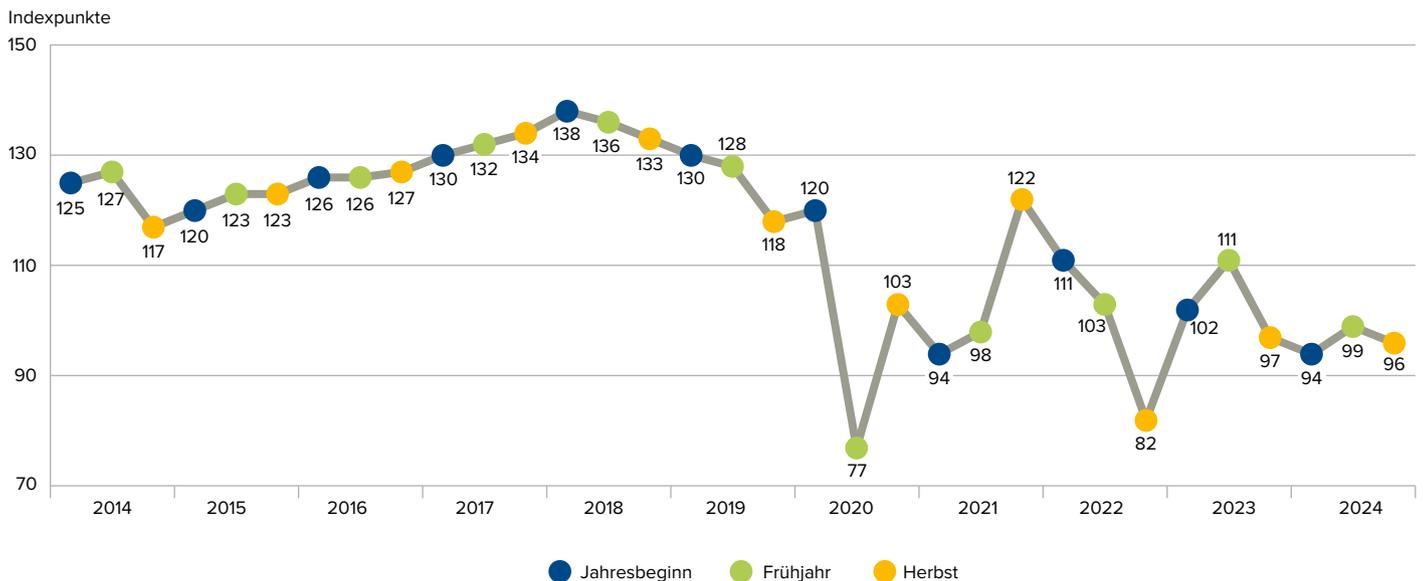
Etwas anders sieht es im Gast-/Tourismusgewerbe aus: Durch gute Geschäfte in den Sommermonaten haben sich Umsätze und Ertragslage merklich verbessert. Acht von zehn Betrieben arbeiten mit Gewinn oder zumindest kostendeckend. Die Erwartungen an Umsatz und Geschäftslage bleiben allerdings im Saldo beide negativ. Auch die Personalsituation bleibt angespannt: Knapp ein Fünftel der Betriebe erwartet rückläufige Mitarbeiterzahlen.

All das wirkt sich auch auf die Investitionstätigkeit aus. Die hohen Fremdkapitalzinsen haben ebenfalls dazu beigetragen, dass die investiven Ausgaben unter dem für die wirtschaftlichen Transformationen benötigten Maß bleiben.

Die konjunkturelle Lage schlägt sich zunehmend in den Beschäftigungszahlen nieder. In den vergangenen Monaten haben 28 Prozent der Unternehmen Personal abgebaut. Eine Abmilderung des Personalarückgangs ist aktuell nur im Gast-/Tourismusgewerbe, im Verkehr und im Bau zu beobachten. Gleichzeitig bieten sich durch konjunkturell bedingt frei werdende Arbeitskräfte Potenziale im Umgang mit dem Fach- und Arbeitskräftemangel. Immerhin 45 Prozent der befragten Unternehmen geben an, offene Stellen längerfristig nicht besetzen zu können. Die größten Verbesserungspotenziale für die Bekämpfung des Fachkräftemangels sehen die Unternehmen beim Abbau von Bürokratie, der produktive Kapazitäten freisetzen kann.

(IHK Chemnitz) ●

IHK-Geschäftsklimaindex Sachsen



SÄCHSISCHER MEILENSTEIN 2024

Vier Preise für unternehmerischen Mut

Der Sächsische Meilenstein 2024, der Preis für erfolgreiche Unternehmensnachfolge, ist Anfang Oktober in verschiedenen Kategorien an vier kleine und mittelständische Unternehmen verliehen worden. Die Auszeichnung familieninterne Nachfolge bekam die STAMM GmbH – Kommunikations-, Daten- und Elektrotechnik aus Riesa. Für unternehmensinterne Nachfolge wurde die IMK Engineering GmbH aus Chemnitz prämiert und für unternehmensexterne Nachfolge die Elektro-Panzer GmbH aus Leipzig. Über den Sonderpreis der Jury freute sich die Glasbiegerei Pfaltz – Die Glasmanufaktur – e. K. aus Radeburg. Mit ihrer Übernahme hatte Madlen Meyer, einst angestellt im Unternehmen, den Fortbestand des Handwerksbetriebs aus Radeburg gesichert – und damit auch die Arbeitsplätze von zehn Mitarbeitern.

Die Preisträger setzten sich gegen mehr als 50 Konkurrenten durch, die sich in diesem Jahr für den Sächsischen Meilenstein beworben hatten. Im Vorfeld der Preisverleihung



Foto: Bürgerschaftsbank Sachsen, Nora Grosche

Andy Krause (Übernehmer Elektro-Panzer GmbH), Dr. Maik Stamm (Übernehmer STAMM GmbH), Madlen Meyer (Übernehmerin Glasbiegerei Pfaltz), Christian Schreiter, Thomas Günther, Tino Münzner (Übernehmer IMK Engineering GmbH) vordere Reihe (v.l.) und Markus. H. Michalow (Geschäftsführer BBS), Heiner Hellfritzsch (Juryvorsitzender), Staatsminister Martin Dulig (Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr), Arne Laß (Geschäftsführer BBS) hintere Reihe (v.l.)

waren 30 Nominierte aus den eingegangenen Bewerbungen ausgewählt und bei regionalen Netzwerk-Events »Unternehmensnachfolge« in Dresden, Chemnitz und Leipzig geehrt worden. Die feierliche Preisverleihung war dann auf Schloss Albrechtsberg in Dresden. (PR)

ANZEIGE



OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de



Grafik: istock

SCHMIDTSCHWARZ GMBH & CO. KG

Mit Bus, Boot und Business



Foto: iHK Dresden/Thessa Wolf

Mutter Andrea Schmidt mit Schwiegersohn Patrick und Tochter Diana (v.l.)

Wer hat dieses wunderbare Drehbuch geschrieben? Das Leben! Die Geschichte von Diana und Patrick Schmidt aus Radibor hat Hollywood-Potenzial – muss jedoch im Alltag immer wieder auch unternehmerische Herausforderungen bestehen. Seit vergangenen Herbst sind Diana und Patrick Schmidt Geschäftsführer des Busunternehmens SchmidtSchwarz in Radibor, welches ihre Eltern 1990 gegründet hatten. Ihr Mann Patrick war bereits 2017 Chef des Reisebüros Schwarz in Hähnichen bei Niesky geworden – als Nachfolger seiner Mutter und seines Stiefvaters. Kennengelernt haben sich Diana und Patrick 2014 in der Fahrschule. »Wir haben gleichzeitig den Busführerschein gemacht«, erzählt Diana Schmidt. »Da konnten wir in unseren Firmen dann auch mal einspringen, wenn ein Mitarbeiter krank war.« Es wurde mehr daraus – privat wie beruflich. Zunächst organisierten beide gemeinsame Fahrten der zwei Reisebüros, »zum Skifahren nach Österreich«, so die junge Frau. Man tauschte Reisen aus, nahm verschiedene Angebote des jeweils anderen in den eigenen Katalog auf. »Mal stand bei der Abholung der Schmidt-Bus da, mal der Schwarz-Bus«, kommentiert Diana Schmidt die meist recht reibungslose unternehmerische Annäherung. Vor zwei Jahren gab es dann den ersten gemeinsamen Katalog, noch mit zwei verschiedenen Logos. Seit Oktober 2023 sind sie nun eine Firma: SchmidtSchwarz – und das

mit gemeinsamem blau-schwarzem Logo, bei dem der geschwungene Anfangsbuchstabe die Mittellinie einer Straße markiert.

Nach Menton und über den Bärwalder See

Die Fusion der beiden Unternehmen aus verschiedenen Landkreisen mit insgesamt knapp 30 Mitarbeitern, die Geburt des gemeinsamen Sohnes im Oktober vergangenen Jahres – die Herausforderungen waren enorm. Und sie sind es immer noch. Gut, dass mit dem Linienverkehr vor Ort ein stabiles Auftragsvolumen vorhanden ist, macht Diana Schmidt klar. Ansonsten habe sich das Reiseverhalten sehr verändert. »Viele buchen über Internetportale oder bei überregionalen Reiseanbietern; der Preisdruck in der Branche ist groß.« Und die Senioren seien heutzutage auch viel fitter und mobiler als früher und würden gern mit dem eigenen Auto verreisen. Immerhin: Wer einmal mit Schmidt oder Schwarz beziehungsweise mit SchmidtSchwarz unterwegs war, kommt gern wieder. »Wir haben etliche Stammkunden«, so die junge Chefin. »Sehr beliebt sind unsere Tagesfahrten, etwa in den Spreewald, ins Erzgebirge oder nach Dresden, letztere meist gekoppelt mit einer Veranstaltung.« Volle Busse seien auch garantiert, wenn es im Frühjahr zum Zitronenfest nach Menton bei Monaco ginge oder zum Event »Rhein in Flammen«, nennt sie weitere Beispiele.

»Gerade haben wir neue Mehrtagesfahrten geplant, etwa im Mai, Juli und August Radreisen nach Holland wie auch an den Starnberger See und den Kalterer See. Im September wird es eine Albanienrundreise geben.« Man müsse sehr gut kalkulieren, denn vieles sei teurer geworden.

Ab dem nächsten Frühjahr wird es ein weiteres attraktives Angebot direkt vor der regionalen Haustür geben: eine Schiffsfahrt auf dem Bärwalder See. »Wir wollten was Eigenes auf die Beine stellen«, erzählt Patrick Schmidt von einem Spaziergang mit Frau und Sohn Anfang dieses Jahres an besagtem See. Er habe einen Freund angesprochen, ihn sozusagen »mit ins Boot geholt«. Beide gründeten, unterstützt von der Gemeinde Boxberg, die Bärwalder Schiffs GmbH. Im Oktober ist nun auch das Schiff, welches zuvor seine Runden in der Leipziger Seenlandschaft gedreht hatte, in der Lausitz angekommen.

Nachfolge



September seien die Fahrer deshalb zu einer speziellen Schulung gewesen.

Das Boot, der autonome Bus – der Blick in die Zukunft geht für Diana und Patrick Schmidt immer auch durch die regionale Brille. »Wir wollen helfen, die Lausitz attraktiver zu machen.«

Und wohin fahren die Chefs des Reisebüros selbst in den Urlaub? »Gern in die Berge«, sagt die junge Frau, »im Winter zum Skifahren, im Sommer zum Wandern.« Lange Reisen seien ohnehin nicht drin. »Zum Glück hilft die ganze Familie in der Firma.« Mutter Andrea Schmidt, welche das Radiborer Reisebüro einst mit ihrem Mann Nikolaus gegründet – und nun an die jüngste Tochter übergeben hat –, arbeitet weiter mit, auch Schwester und Bruder sind im Unternehmen. Natürlich sei es auch mal anstrengend, sagt Diana Schmidt mit Blick auf die gemeinsame Tradition und unterschiedliche Vorstellungen unternehmerischer Zukunft. Doch die Herausforderungen lägen woanders. »Die Selbstständigkeit wird einem schon allein wegen der bürokratischen Auflagen nicht leicht gemacht.« Da brauche es viel Mut und den unbedingten Willen, die regionale Firma zu halten. Von beidem haben die SchmidtSchwarzler reichlich. (Thessa Wolf) ●

Autonomes Fahren im Versuch

In diesem Herbst kam auch der Zuschlag für ein Fahrzeug der besonderen Art: das Walemobase. Das ist ein autonom fahrender Bus, der zunächst versuchsweise eine Strecke durch Klitten fährt – und später einmal vom Bahnhof zum Seeufer eingesetzt werden soll. Das Projekt, welches bis Ende 2025 geht, wird im Zuge der Strukturentwicklung gefördert. SchmidtSchwarz stellt die Busfahrer. Moment mal: Welche Busfahrer braucht ein autonomes Fahrzeug? »Es muss immer ein Fahrer mit drin sitzen und protokollieren«, begründet Diana Schmidt. Im

Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf



Die Nachfolgeberater der IHK: (v.l.) Katrin Joswig, Grit Fischer, Matthias Hoyer, Sarah Schmied, Nicole Karbstein und Ingo Barig



Kontakte

Katrin Joswig

03578 3741-13

joswig.katrin@dresden.ihk.de

Grit Fischer

0351 2802-134

fischer.grit@dresden.ihk.de

Matthias Hoyer

03581 4212-31

hoyer.matthias@dresden.ihk.de

Sarah Schmied

03583 5022-36

schmied.sarah@dresden.ihk.de

Nicole Karbstein

0351 2802-135

karbstein.nicole@dresden.ihk.de

Ingo Barig

0351 2802-450

barig.ingo@dresden.ihk.de

Erfolgreiche Nachfolge mit Hilfe der IHK

Das Lebenswerk an die nächste Generation zu übertragen ist nicht leicht. Viele Fragen sind zu klären.

Die IHK Dresden unterstützt bei folgenden Punkten:

- Beratung zur Vorbereitung einer Unternehmensnachfolge
 - Einstellen und Vermitteln von Inseraten über die Unternehmensbörse www.nexxt-change.org, die IHK-Zeitung und den IHK-Newsletter
 - aktive Vermittlung von interessanten Unternehmens- und Nachfolger-Profilen
 - Begleitung des Nachfolgeprozesses und Betreuung nach erfolgter Übergabe
 - Thematische Veranstaltungen, Seminare für Nachfolger, Nachfolgetreffs
- Die IHK Dresden ist Mitinitiator und Partner von FOLGERICHTIG – dem Nachfolgenetzwerk für die Region Dresden: www.folgerichtig.net



Grafik: Stock

NEUE NETZWERKE

Zusammenarbeit rund um das Thema Energie

Die IHK Dresden setzt ihre erfolgreiche Initiative zur Unterstützung von Unternehmensnetzwerken fort. In Zusammenarbeit mit der Sächsischen Energieagentur (SAENA) und verschiedenen Ingenieurbüros hat die IHK Dresden bereits mehrere Netzwerke etabliert, die sich verschiedenen Schwerpunkten widmen, darunter Klimaneutralität und Energieeffizienz.

Ein Netzwerk umfasst bis zu 15 Unternehmen und bietet eine Plattform für intensiven fachlichen Austausch sowie individuelle Beratungen durch erfahrene Ingenieure. Die Teilnahme an diesen Netzwerken wird von der Sächsischen Aufbaubank (SAB) mit 80 Prozent gefördert. Die IHK Dresden unterstützt die Unternehmen aktiv bei der Antragstellung. »Unser Ziel ist es, Unternehmen dabei zu helfen, nicht nur die gesetzlichen Anforderungen zu erfüll-

len, sondern sich auch zukunftssicher aufzustellen und vor allem: sich dabei gegenseitig zu unterstützen«, erklärt Michael Berger, Berater Energie der IHK Dresden. »Deshalb freuen wir uns, neue Netzwerke zu initiieren, um noch mehr Unternehmen die Möglichkeit zu bieten, von diesem wertvollen Wissensaustausch zu profitieren.«

Unternehmen, die Interesse an einer Teilnahme an einem der bestehenden Netzwerke haben oder die Gründung neuer Netzwerke unterstützen möchten, sind eingeladen, sich bei der IHK Dresden zu melden. (Ber)



Kontakt
Michael Berger

0351 2802-129
berger.michael@dresden.ihk.de

IHK-WEBINAR

Alles zur immissionsschutzrechtlichen Antragstellung

Zügige und rechtssichere Genehmigungsverfahren für Industrieanlagen sind ein wichtiger Standortfaktor. Im Zuge der Digitalisierung der Verfahren wird das Sächsische Umweltministerium zum 1. Januar 2025 das Onlineverfahren für die elektronische immissionsschutzrechtliche Antragstellung (ELiA-Online) einführen. Vorbereitend veranstaltet die IHK Dresden am 27. November dazu ein Webinar.

ELiA-Online bietet eine webbasierte Plattform zur vollständig digitalen Erstel-

lung und Einreichung von Genehmigungsanträgen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz. Die Anlagenbetreiber bzw. die von ihnen beauftragten Ingenieurbüros finden eine einfach strukturierte und übersichtliche Oberfläche vor und werden durch Hilfen, Voreinstellungen, Schlüsseltabellen und Plausibilitätsprüfungen unterstützt. Im Rahmen eines Webinars der Sächsischen Industrie- und Handelskammern gemeinsam mit dem Sächsischen Umweltministerium wird die Antragstellung erläutert – dabei bleibt

genügend Raum für Fragen, Erfahrungsaustausch und Diskussion.

IHK-Webinar »Genehmigungsverfahren nach BImSchG – Einführung in die digitale immissionsschutzrechtliche Antragstellung (ELiA-Online)«: 27. November, kostenfrei



Kontakt
Katrin Ullrich

0351 2802-122
ullrich.katrin@dresden.ihk.de

HANDELSVERTRETERTAG

Wichtiges zum Ausgleichsanspruch



Foto: shutterstock

Beim Handelsvertretertag der IHK Dresden am 29. November geht es um den Ausgleichsanspruch, den ein Handelsvertreter gegen den Unternehmer haben kann. Gemäß Paragraf 89b Handelsgesetzbuch hat der Handelsvertreter bei Vertragsbeendigung diesen Ausgleichsanspruch. Damit soll ihm die Schaffung und der Aufbau eines Kundenstammes vergütet werden. Ob und in welcher Höhe der Handelsvertreter einen Anspruch hat, hängt von zahlreichen Voraus-

setzungen ab. Rechtsanwalt Marcel Schmieder von BSKP Dresden wird in seinem Vortrag diese Thematik aufgreifen und entscheidende Fragestellungen dazu näher betrachten, unter anderem: Wann entsteht der Anspruch und welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein. Oder: Was sind mögliche Ausschlussgründe für einen Anspruch auf Ausgleichszahlung? Die richtige Berechnung des Ausgleichsanspruchs ist ebenso von großer Relevanz und wird anhand eines Beispiels erläutert.

Cyberisiko-Check, E-Rechnung und Vorsorge im Notfall

Die Nutzung digitaler Infrastrukturen ist in vielen Unternehmen schon längst gelebter Alltag. Vermehrter Datendiebstahl und -verlust sowie technische Ausfälle hielten mit diesem Medium aber ebenso Einzug. Die Überprüfung der digitalen Unternehmensstruktur mit dem Cyberisiko-Check nach DIN SPEC 27076 ist ein erster Schritt, um die Widerstandsfähigkeit der eigenen Struktur zu stärken.

Ganz aktuell ist auch der Versand von elektronischen Rechnungen im Bereich B2B. Dies wird ab 1. Januar nächsten Jahres für alle Unternehmen Pflicht. Je nach Größe der Firma gibt es jedoch Übergangsregelungen bis Ende 2027. Unabhängig davon müssen aber alle Unternehmen in der Lage sein, ab diesem Datum elektronische Rechnungen zu empfangen. Hierzu besteht keine gesetzliche Übergangsregelung. Auch geht es bei der Veranstaltung neben den bereits genannten Themen um die Vorsorge im Notfall. Es müssen Vorsorgeregulungen getroffen werden, etwa für den Fall, dass der Chef von einem auf den anderen Tag durch Krankheit oder Unfall für längere Zeit ausfällt. Sind nötige Unterlagen für die Handlungsfähigkeit dann griffbereit und für Vertrauenspersonen schnellstmöglich zugänglich? Ein mögliches Werkzeug ist das Notfallhandbuch für Unternehmen. (PR) ●

Handelsvertretertag: 29. November, 9 bis 13.30 Uhr,
IHK-Bildungszentrum, Langer Weg 4 in Dresden,
Anmeldungen: <https://events.dresden.ihk.de/b?p=handelsvertretertag>



Kontakt | 0351 2802-155
Birgit Prochazka | prochazka.birgit@dresden.ihk.de

JANTKE

Containerdienst



Container • Entsorgung • Baustoffe

Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30
www.jantke-containerdienst.de

HILFE, DIE WIRKT.

sos-kinderdoerfer.de



2024/1



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



wolf

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Fotos: Smart Textiles Hub GmbH

TRANSFERPROJEKT DES MONATS

Hightech auf der Haut

Die Textilindustrie wandelt sich: Herkömmliche Stoffe werden durch integrierte Technik smart – sie können wärmen, Feuchtigkeit regulieren oder sogar Vitaldaten messen und bieten somit eine Vielfalt neuer Einsatzmöglichkeiten für Alltag und Industrie.

Die Smart Textiles Hub GmbH aus Dresden ist ein führender Akteur auf diesem Gebiet. Das Expertenteam aus den Bereichen Textiltechnologie, Softwareentwicklung und Elektrotechnik entwickelt maßgeschneiderte Hightech-Textilien von der Idee bis zur Serienreife, die den jeweiligen Nutzeranforderungen gerecht werden. Der interdisziplinäre Ansatz ermöglicht es, Textilien zu kreieren, die weit über das Herkömmliche hinausgehen.

Feuchtigkeitsmanagement für Sportler

Die intelligenten Textilien werden in einer Vielzahl von Branchen eingesetzt: Im Sport- und Outdoorbereich sorgen sie für mehr Komfort durch Temperaturregulierung und Feuchtigkeitsmanagement. Im medizinischen Bereich ermöglichen Textilien mit integrierten Sensoren die Überwachung von Vitaldaten und unterstützen Rehabilitationsprozesse. Im Bereich der Arbeitssicherheit können integrierte Sensoren in der Schutzausrüstung für mehr Schutz in gefährlichen Umgebungen sorgen. Seit Kurzem geht der Smart Textiles Hub noch einen Schritt weiter und entwickelt eigene Produkte.

Ein herausragendes Beispiel dafür ist der neue beheizbare Handschuh, der auf der SecondSkin-Technologie basiert. Dies bedeutet, dass ein körpernahes, leicht kompressives Gestrick das Grundgerüst des Textils ist, in welches direkt beim Herstellungsprozess leitfähige Garne eingebracht werden können.

Diese innovative Technologie ermöglicht es, sehr dünne, flexible Heizelemente zu integrieren, ohne den Tragekomfort zu beeinträchtigen. Die eingesetzten Garne sind echte Hightech-Materialien, sie bestehen aus sehr feinen Edelstahl-/Kupfer-/Silber-Fasern und sind speziell auf die Smart Textile-Anwendungen zugeschnitten.

Durch die unterschiedlichen Widerstände der Garne können sehr energieeffiziente Heizfelder und textilbasierte Terrassierungen umgesetzt werden.

Mit elektronischem Handschuh

Mit einer eigens für diesen Handschuh entwickelten Elektronik und 3D-gedruckten Kapselung wird dieser Handschuh ein einzigartiges Produkt für den Arbeitsschutz, ist zudem ideal für den Outdoor-Bereich und bietet auch medizinische Anwendungen, wie die Linderung von Durchblutungsstörungen.

Zur effizienten und qualitativ hochwertigen Produktion arbeitet der Smart Textiles Hub eng mit der auf technische Textilien spezialisierten Born GmbH zusammen, die als Schwesterfirma die Fertigung übernimmt. Diese enge Zusammenarbeit ermöglicht es, den gesamten Entwicklungs- und Produktionsprozess aus einer Hand abzudecken. Der Smart Textiles Hub versteht sich als Partner für Unternehmen, die nach maßgeschneiderten textilen Lösungen suchen. Ob Kleinserie oder Großserie – der Hub bietet eine flexible und schnelle Umsetzung, die genau auf die jeweiligen Anforderungen abgestimmt ist.

(Marcus Brünnel) ●

<https://smarttexhub.com>



Foto: LiberTec

LiberTec GmbH

GÖRLITZ | GRÜNDER: OLGIERD LINKE

GESCHÄFTSIDEE: Premium Online-Marketing-Agentur aus Görlitz, spezialisiert auf Neukunden- und Personalgewinnung in Deutschland und Polen; zu unseren Kompetenzen zählen Webdesign, Marketing-Kampagnen, Videoproduktion, Social Media, Markenbildung und Grafikdesign.

GRÜNDUNGSJAHR: 2021

UNTERSTÜTZER: Familie, Freunde, Kunden, Netzwerkpartner und die IHK Dresden

ERFOLGSREZEPT: immer den Kunden und die dazugehörigen Bedürfnisse an oberste Stelle setzen

ZIELE FÜR 2025: weiterhin wachsen und auch vermehrt überregionale Kunden bei der Vermarktung und Digitalisierung ihres Unternehmens unterstützen

Wir sprechen Internet.

Im Jahr 2021 wurde LiberTec mit dem Ziel gegründet, Unternehmen die Freiheit zu ermöglichen, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Wir entwickeln innovative und kreative Lösungen für ihr digitales Marketing. Daher kommt auch der Name: »Liberalis«, »freiheitlich«, und »Tec« – für Technologie. Wir sind darauf spezialisiert, Unternehmen in der digitalen Welt so zu präsentieren, dass dies mehr Umsatz und Erfolg bringt.

Unser Kernteam lernte sich vor über zehn Jahren auf dem Schulhof kennen – uns verband schon immer eine Leidenschaft für Digitales und Marketing. Zu dieser Zeit sammelten wir erste Erfahrungen mit eigenen YouTube-Kanälen, Webseiten und der Vermarktung von Veranstaltungen. Seitdem haben wir uns autodidaktisch kontinuierlich weiterentwickelt und zahlreichen Unternehmen dabei geholfen, mehr Umsatz zu generieren und ihr digitales Potenzial auszuschöpfen. All das taten wir schon damals aus purer Leidenschaft – und diese besteht bis heute.



IHK-STARHILFE:

- Gründungsberatung
- Nutzung des Weiterbildungs- und Veranstaltungsangebots

www.libertec.de

NEUE GRAVELBIKE-STRECKE

Durch zwei Regionen auf zwei Rädern





Fotos: PhilippHerfortPhotography

Abseits der Straßen, mitten in der Natur: Die neue Gravelbike-Strecke RockHead verbindet jetzt die Wälder der Oberlausitz mit der Felsenwelt der Sächsischen Schweiz. Auf einem 320 Kilometer langen Rundweg wartet ein Adrenalinkick für Gravelbike-Enthusiasten und Mountainbiker – Schotterpisten, knackige Anstiege und reizvolle Ausblicke inklusive.

In Sohland ist die neue Strecke in diesem Herbst eröffnet worden. Doch das Ganze war von langer Hand geplant: Im Jahr 2020 starteten die beiden Tourismusregionen die Vorbereitungen für die Gravelbike-Strecke, für die ausschließlich bestehende Wege genutzt werden sollten. Die Route führt nun unter anderem über Sebnitz, Bad Schandau, Stadt Wehlen, Stolpen, Löbau, Herrnhut, Zittau und Neusalza-Spremberg. Der Freistaat Sachsen hatte das Vorhaben mit 210.000 Euro Fördergeldern unterstützt. Über 4.500 Höhenmeter warten jetzt auf die Radfahrer. Künftig soll es auch Verbindungswege zwischen einzelnen Streckenabschnitten geben, um kürzere Rundwege anzubieten. Außerdem sind Zubringerstrecken aus Richtung Görlitz und Dresden angedacht. Nicht nur Gravelbiker kommen auf ihre Kosten – auch Mountainbiker werden an der neuen Strecke Gefallen finden. Der abwechslungsreiche Verlauf durch Wälder, über Hügel und Schotterwege bietet jede Menge Herausforderungen und spektakuläre Aussichten. Ein besonderes Merkmal ist die digitale Streckenführung. Statt einer klassischen Beschilderung erfolgt die Navigation über Tourenportale, die den Radfahrern eine flexible und benutzerfreundliche Möglichkeit bietet, der Route zu folgen. Auf diese Weise wird die Orientierung erleichtert und es wird gleichzeitig sichergestellt, dass die Natur und Waldwege geschont werden. Dass die Radfahrer auf der festgelegten Route bleiben, ist auch ein Vorteil für andere Waldbesucher, die sich ansonsten womöglich durch die Biker gestört fühlen.

Oliver Herberg von der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH, Heike Grunow, Tino Richter und Thomas Kunack vom Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V., Stephan Meyer, Landrat des Landkreises Görlitz, Barbara Klepsch, Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus, Steffen Israel, Bürgermeister der Gemeinde Sohland an der Spree, und Olaf Franke von der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (v.l.)



Auch die lokale Wirtschaft profitiert

Das Gravelbike ist ein Hybrid. Es bietet die Geschwindigkeit und Agilität eines Rennrads, kombiniert mit der Robustheit eines Mountainbikes. »Gravelbiken ist der Trend in der Fahrradbranche, und der RockHead ist unsere Antwort darauf«, erklärt Tino Richter, Geschäftsführer des Tourismusverbands Sächsische Schweiz. Als erstes überregional vermarktetes Radprodukt neben dem Elberadweg zeige der RockHead die Vielfalt der Landschaft und schaffe gleichzeitig ein neues Erlebnis für eine wachsende Zielgruppe.

Auch die lokale Wirtschaft profitiert von der neuen Route, weiß Thomas Kunack, Bürgermeister von Bad Schandau. »Wir sind stolz auf diese Zusammenarbeit, die das Potenzial unserer Region voll ausschöpft und sowohl Gäste als auch Einheimische begeistert wird.« Landrat Udo Witchas aus dem Landkreis Bautzen hebt hervor: »Die Gravelbike-Strecke RockHead wird den Tourismus im Oberlausitzer Bergland ganzjährig stärken. Wir erhoffen uns dadurch steigende Übernachtungszahlen und einen Ausbau der Bekanntheit unserer Region.« Landrat Dr. Stephan Meyer aus dem Landkreis Görlitz betont die langfristige Bedeutung des Projekts: »Trotz wiederkehrender

Schwierigkeiten in der Planung und Umsetzung denke ich, dass wir gemeinsam ein wirklich gutes Produkt für unseren hiesigen Tourismus geschaffen haben.« (PR) ●



VERANSTALTUNG

Kalkulation im Gastgewerbe

Das Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu – und die Herausforderungen im Gastgewerbe bleiben hoch. Steigende Lebensmittelpreise und die zunehmende Preissensibilität der Gäste machen eine präzise Kalkulation unverzichtbar. Zusammen mit Ulf Hanne mann von der ETL ADHOGA – Steuerberatungsgesellschaft werden am 18. November wichtige Aspekte der Kalkulation beleuchtet, um Einsparpotenziale zu identifizieren und Gewinne zu sichern.

Weitere Themen der Veranstaltung sind die Preisentwicklung, Steueränderungen 2025 und die Entwicklungen zum Thema Kasse mit neuen Vorschriften. Weiterhin stehen auf dem Programm die Betriebsprüfung mitsamt Praxistipps und Hinweisen, wie man bei Lohnsteuern und Sozialversicherung sparen beziehungsweise von Sachbezügen und Abschreibungen profitieren kann. (Mar)

Kalkulation im Gastgewerbe:
18. November, 13 bis 17 Uhr,
IHK-Geschäftsstelle Görlitz,
Jakobstraße 14, 02826 Görlitz,
Kosten 29,75 Euro, Anmeldung bis 14. November:
www.ihk.de/dresden/veranstaltungen



Foto: iStockphoto. | AdobeStock



Kontakt
Mandy Markert

03583 5022-33
markert.mandy@
dresden.ihk.de



Schüler beim Finale der STAR*PARADE

Ein Jahr kontinuierliche Arbeit hat sich ausgezahlt. Beim Finale des Lausitzer Existenzgründerwettbewerbs »STAR*PARADE« in Cottbus konnte sich das Schülerteam »Peddy« des Augustum-Annengymnasiums mit der Idee einer Tierversmittlungssapp durchsetzen. Laudator Matthias Hoyer von der Geschäftsstelle Görlitz der IHK Dresden machte deutlich, dass nicht nur die Geschäftsidee, sondern insbesondere tiefgründige Planung und wirtschaftliche Geschäftszahlen von »Peddy« um Teamchef Irwin Springer mit Rosalie Ludewig, Leif Mauksch und Justus Scharnweber die Jury beeindruckt haben. Die Schüler mussten sich dabei in mehreren Pitch-Runden gegen Schülerteams aus der gesamten Lausitz von Zittau bis nach Burg im Spreewald behaupten. Neben dem STAR*PARADE-Pokal und individuellen Gutscheinen von Expert erhielten die Schüler eine Unternehmens-Startprämie von 250 Euro und einen Gutschein zur Nutzung des Siemens Energy Innovationscampus.

»Mir macht das heute Mut, dass wir das hinbekommen mit dem Strukturwandel, weil es euch gibt«



Foto: Hubertus Kaiser

Erfolgsgeschichte von »Peddy«

Begonnen hatte die Erfolgsgeschichte von »Peddy« im Projekt Unternehmertum in Schulen mit einer Ideenskizze auf dem Business Modell Canvas. Das Projekt wird initiiert von den IHK-Geschäftsstellen Görlitz und Zittau. In diesem Jahr durchlaufen ca. 20 Klassen von Gymnasien und Oberschulen aus dem Landkreis Görlitz das Projekt. Sie entwickeln aus eigenen Ideen Geschäftsmodelle, von der Ideenfindung bis hin zum Pitch zusammen mit Mentoren aus der Wirtschaft. Die Gruppe »Peddy« war bereits ganz vorn dabei im Wettbewerb Business@School, präsentierte sich beim »GründerGrillen« und war vertreten auf der sächsischen Innovationskonferenz. Der Siegerpokal bei der STAR*PARADE krönt die Entwicklung jetzt.

Insgesamt gingen beim diesjährigen Lausitzer Gründungswettbewerb rund 80 Bewerbungen ein. In zehn Kategorien fanden fast 50 Pitches an verschiedenen Orten in der gesamten Lausitz statt und die Besten wurden im Audimax der BTU Cottbus-Senftenberg ausgezeichnet. Der Cottbusser Oberbürger-

meister Tobias Schick betonte, die STAR*PARADE sei ein wichtiges Zeichen im Strukturwandel: »Mir macht das heute Mut, dass wir das hinbekommen mit dem Strukturwandel, weil es euch gibt«, sagte er den Schülern und Schülerinnen während der Festveranstaltung. (Matthias Hoyer) ●

Justus Scharnweber, Rosalie Ludewig und Leif Mauksch (von vorn nach hinten) freuen sich über den Preis. Nicht mit im Bild ist Irwin Springer.



Kontakt
Katharina Domschke

03583 5022-35
domschke.katharina@dresden.ihk.de



Kontakt
Matthias Hoyer

03581 4212-31
hoyer.matthias@dresden.ihk.de



IHK-FRAUEN.LOKAL

Unternehmerinnen am Dreieißer See

Das nächste Netzwerktreffen für Unternehmerinnen und Frauen in Führung findet am 27. November in der Pyramide in Lohsa am Dreieißer See statt. Mit ihrem Vortrag »Gut vorgesorgt in die Zukunft blicken« informiert Sara Meister, Firmenberaterin der Deutschen Rentenversicherung Bund, über gesetzliche Rentenansprüche, Altersvorsorgemöglichkeiten und Hinzuverdienstmöglichkeiten für Selbstständige im Rentenalter. Im Anschluss steht sie für Fragen zur Verfügung. Mit einem herrlichen Blick auf den Dreieißer See in der Pyramide in Lohsa geht es danach bei einem kleinen Abendessen ums persönliche Kennenlernen und den Austausch. (atü)

IHK-FRAUEN.lokal:
27. November,
Pyramide in Lohsa am
Dreieißer See, kostenpflichtig,
Anmeldung bis 20. November



Kontakt
Antje Tübel

03578 3741-00
tuebel.antje@
dresden.ihk.de

Das nächste Netzwerktreffen für Unternehmerinnen und Frauen in Führung findet am 27. November in der Pyramide in Lohsa am Dreieißer See statt. Mit ihrem Vortrag »Gut vorgesorgt in die Zukunft blicken« informiert Sara Meister, Firmenberaterin der Deutschen Rentenversicherung Bund, über gesetzliche Rentenansprüche, Altersvorsorgemöglichkeiten und Hinzuverdienstmöglichkeiten für Selbstständige im Rentenalter. Im Anschluss steht sie für Fragen zur Verfügung. Mit einem herrlichen Blick auf den Dreieißer See in der Pyramide in Lohsa geht es danach bei einem kleinen Abendessen ums persönliche Kennenlernen und den Austausch. (atü)

WIRTSCHAFTSGIPFEL OBERLAUSITZ

Smarte Technologien für den Mittelstand

Nach dem Erfolg des 1. Wirtschaftsgipfels Oberlausitz im vergangenen Jahr geht am 28. November die Neuauflage an den Start. Unter dem Motto »Zukunft mitgestalten – Smarte Technologien für den Mittelstand« steht auch die-

ses Jahr ein anspruchsvolles und spannendes Vortrags- und Ausstellungsprogramm auf der Tagesordnung. Veranstaltungsort ist wie im vergangenen Jahr das malerische Burgtheater auf der Bautzener Ortenburg.

Neben Fachvorträgen gibt es in diesem Jahr als Neuerung ein sogenanntes Pitching von teilnehmenden Unternehmen und Start-ups, die ihre Ideen und Technologien vorstellen werden. Als Highlight wird parallel wieder ein Showroom geöffnet sein, in dem Zukunftstechnologien hautnah erlebbar gemacht werden. Neben Drohnen werden dabei auch 3D-Druck, Exoskelette, VR-Brillen und Roboteranwendungen gezeigt. Ab 19 Uhr rundet dann im nahegelegenen Bautzener Burghof ein Abendessen mit kulinarischen Köstlichkeiten eine hoffentlich für alle Teilnehmer gewinnbringende Veranstaltung ab. (RLa)



2. Oberlausitzer Wirtschaftsgipfel:
28. November, ab 13.30 Uhr,
Burgtheater auf der Bautzener
Ortenburg,
Anmeldung über QR-Code



Kontakt
Katrin Joswig

03578 3741-13
joswig.katrin@dresden.ihk.de



Graphik: iconibestiany / AdobeStock

PERSONAL-IMPULSE

Mitarbeiterbindung in Zeiten des Wandels

Der Fachkräftemangel ist in aller Munde – Unternehmen suchen händierend nach Personal. Dabei werden mitunter die Mitarbeiter vergessen, die bereits im Unternehmen sind. Doch gerade diese gilt es zu halten.

Industriebetriebe müssen sich einer langen Liste an Veränderungen stellen: Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Umstrukturierung, Automatisierung, Zukauf, Nachfolge oder Strategieanpassung. Veränderung allein reicht aber nicht aus – sie muss kommuniziert, verstanden und mitgetragen werden, um erfolgreich umgesetzt zu werden. Bei der IHK-Veranstaltung am 4. Dezember gibt Gastreferentin Ina Jahn von der ABG Marketing GmbH in ihrem Impulsvortrag »Veränderungskommunikation: Mitarbeiterbindung in Zeiten des Wandels« praxisnahe Tipps und Tricks für eine transparente und motivierende Kommunikation in Change-Prozessen. Wer wissen möchte, wieso es bei Veränderungen zu Ablehnung in der Belegschaft kommt und wie sich Widerstand verhindern lässt, wird von ihr Antworten bekommen. Es geht außerdem um Faktoren bei Unternehmensübernahmen, Digitalisierungsprojekten und Umstrukturierungen – und darum, wie man die Belegschaft bei Veränderungen einbeziehen kann. (Jos)

Mitarbeiterbindung in Zeiten des Wandels:
4. Dezember, Bischofswerda
Kosten 35,70 Euro,
Anmeldung über QR-Code



Kontakt

Katrin Joswig

03578 3741-13

joswig.katrin@dresden.ihk.de



Ab € 252,- mtl. netto² // € 300,- mtl. brutto²
Full Service Leasing* für Gewerbekunden

¹5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für die Nissan Business Stars Townstar, Nissan Primastar und Nissan Interstar. Weitere Informationen zu den umfangreichen Nissan Garantieleistungen finden Sie auf www.nissan.de oder fragen Sie Ihren Nissan Partner. ²Nissan Townstar Kasten Acenta L1, 2,0 t, 1.3 DIG-T, 6MT, 96 kW (130 PS), Benziner: Fahrzeugpreis: netto (ohne 19% USt.) € 18.517,-/brutto (inkl. 19% USt.) € 22.035,-, zzgl. brutto € 1.290,- Überführungskosten. Leasingsonderzahlung € 0,-, Laufzeit 48 Monate (48 Monate à netto € 252,-/brutto € 300,-), 40.000 km Gesamtleistung, Gesamtbetrag netto € 12.067,-/brutto € 14.360,-, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung netto € 12.067,-/brutto € 14.360,-, zzgl. Überführungskosten. Ein Angebot von Nissan Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. *Nissan CARE Wartungslösungen (inkl. Verschleiß) ist ein Kombi-Produkt der Cardif Allgemeine Versicherung und der Cardif Service GmbH, Frielzheimer Str. 6, 70499 Stuttgart, in Kooperation mit Nissan Financial Services. Maßgeblich sind die Allgemeinen Versicherungsbedingungen / Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Angebot nur gültig für Gewerbekunden. Nur gültig für Leasingverträge bis zum 14.01.25. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Auto Liebmann GmbH & Co.KG

Hauptstraße 53 – 02727 Ebersbach-Neugersdorf

Tel.: 03586/740980

www.autoliebmann.de



Heuer Metallwaren GmbH

Fotos: IHK Dresden

ADZ Nagano GmbH



Prettl Electronics GmbH

SPÄTSCHICHTEN IM LANDKREIS

Großer Andrang in Radeberg, Großröhrsdorf und Ottendorf-Okrilla

Das Format der Spätschichten ist beliebt. In diesem Jahr öffneten weitere Firmen nach Feierabend ihre Türen für interessierte Besucher, potenzielle Fachkräfte und die Azubis von morgen. So konnten für die 5. Radeberger Spätschicht vier neue Firmen gewonnen werden. Mit viel Ideenreichtum und großem Engagement hatten die Unternehmen alles vorbereitet. Sie gaben spannende Einblicke in ihre Tätigkeitsfelder in Industrie, Forschung, Dienstleistung und Sozialwirtschaft und informierten über die Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort.

Die Gemeinde Ottendorf-Okrilla hatte zum zweiten Mal zur Spätschicht eingeladen. In diesem Jahr präsentierten sechs Unternehmen ihr Produkt- und Leistungsportfolio und vermittelten Informationen zu Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Auch in Großröhrsdorf baten Unternehmen zu einem Blick hinter die Kulissen. Sowohl Kleinstbetriebe als auch internationale Konzerne mit Sitz in Großröhrsdorf konnten bestaunt werden, insgesamt zwölf. Vom regionalen Handwerk über industrielle Produktion bis hin zum Autohaus war für ziemlich jeden Geschmack etwas dabei. Eine Premiere gab es zu dieser Spätschicht bereits am Vormittag: Schüler der 9. und 10. Klasse der Oberschule Rödertal starteten in die »Azubi-Rallye«. Dieses Angebot initiierte erstmals die Großröhrsdorfer Wirtschaftsförderung im Rahmen der Spätschicht – und so hatten 104 Oberschüler die Möglichkeit, die angebotenen Touren vorab zu nutzen, um sich gezielt über potenzielle Ausbildungsberufe und -betriebe zu informieren.

Die einzelnen Touren werden von den jeweiligen Städten und Gemeinden in Zusammenarbeit mit den IHK-Geschäftsstellen Bautzen & Kamenz sowie der Kreislandwerkerschaft Bautzen organisiert und gemeinschaftlich beworben:

www.spaetschicht-landkreis-bautzen.de

(PR)



DB Schenker



Sun max GmbH



Mechanische Fertigung Radeberg GmbH & Co.

FÖRDERAUFRUF

Projekte für sechs Handlungsfelder

Der Dresdner Heidebogen e.V. ruft erneut in der LEADER-Förderperiode zur Einreichung von Förderanträgen zugunsten der regionalen Entwicklung auf. Für sechs Handlungsfelder können Projekte bewilligt werden – zwei Millionen Euro stehen dafür insgesamt zur Verfügung. So kann es um Projekte zur Grundversorgung und Lebensqualität gehen, um Wirtschaft und Arbeit oder Tourismus und Naherholung. Auch für die Handlungsfelder Bildung, Wohnen wie auch Natur und Umwelt können Gelder beantragt werden. Bis zum 13. Dezember dieses Jahres können Projektanträge beim Regionalmanagement in Königsbrück eingereicht werden.

Im Februar 2025 erfolgt dann durch den Koordinierungskreis der Region die Bewertung und Auswahl der Projekte, die dann zur Bewilligung digital bei den jeweiligen Landratsämtern einzureichen sind.

Der Dresdner Heidebogen ist eine von 30 anerkannten LEADER-Regionen in Sachsen mit eigenständiger LEADER-Entwicklungsstruktur (LES). Namensgebend für die Region ist ein Bogen aus Heidelandschaften. Die Region verbindet die Oberlausitz mit der Mark Meißen, Teile der Landkreise Meißen und Bautzen.

(PR)

Einzelheiten zu den Antragsbedingungen und -anforderungen:
<https://heidebogen.eu/foerderung>



Kontakt
Regionalmanagement Dresdner Heidebogen

Am Schloßpark 19, 01936 Königsbrück
Tel. 035795 285922, info@heidebogen.eu

CYBERKRIMINALITÄT

Webinar mit einer Kriminaloberkommissarin

Neun von zehn Unternehmen in Deutschland sind von Cyberangriffen betroffen, was zu erheblichen Störungen und finanziellen Schäden führt. Im IHK-Webinar der Webinarreihe »Online starten – Sichtbar werden!« am 2. Dezember bekommt man Tipps zum Schutz vor Cyberangriffen. Kriminaloberkommissarin Sabine Schütz vom Landeskriminalamt Sachsen präsentiert spannende Praxisbeispiele und effektive Schutzmaßnahmen.

Marcus Brünnel, Mitarbeiter Technologie und Innovation der IHK Dresden, stellt das Cyber-Sicherheitsnetzwerk Sachsen vor und erläutert Unterstützungsleistungen wie den Cyber-Risiko-Check nach DIN SPEC 27076.

Weitere Schwerpunkte des Webinars sind: Gefahr der Internetkriminalität, Arten von Cyberangriffen, Täterprofile, effektiver Unternehmensschutz und wirksame Reaktion auf einen Cyberangriff. Es geht um die Rolle der Polizei und das Cyber-Sicherheitsnetzwerk Sachsen.

(Jai)

IHK-Webinar zum Schutz vor Cyberangriffen:
2. Dezember, 13 bis 14.30 Uhr,
kostenfrei,
Anmeldung über QR-Code



ANZEIGE

INFOS LIEBER PER E-MAIL?

Registrieren Sie sich jetzt!

Sie wollen zukünftig schnell und bequem aktuelle Wirtschaftsinformationen, Einladungen zu IHK-Veranstaltungen und kostenfreie Beratungs- und Serviceangebote per E-Mail erhalten?

Dann registrieren Sie sich einfach mit Ihrer E-Mail-Adresse und geben uns Ihre Einwilligung.

JETZT REGISTRIEREN:
www.ihk.de/dresden/einwilligung





Foto: IHK Dresden/Bianka Jäschke

Dr. Sarah Siefen und Franz Hammer von BGM neo verdeutlichten, wie BGM nicht nur Krankenkosten und Fehlzeiten senken kann, sondern auch die Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit der Mitarbeitenden stärkt – ein klarer Wettbewerbsvorteil im Fachkräftewettbewerb. Der Schlüssel dazu: wertschätzende Führung, regelmäßiges Feedback und gezielte Fürsorgegespräche nach Abwesenheiten. Auch Anne Hetke, Inhaberin des Sanitätshauses Hetke & Sengewitz, berichtete über die Herausforderungen, die sie bei der Einführung des BGMs in ihrem Unternehmen meistern musste, und wie es ihr gelang, das Team für diese Maßnahmen zu begeistern.

Interessant: Der Kiefermuskel ist der stärkste Muskel des menschlichen Körpers. Mit einer Beißkraft von bis zu 90 Kilogramm ermöglicht er das Zerkleinern von Nahrung. Doch dieser Muskel leidet häufig unter Stress – viele Menschen knirschen nachts unbewusst mit den Zähnen, was langfristig zu Verspannungen und Schmerzen führen kann. Genau an dieser Stelle setzt das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) an: Ein gezielter Umgang mit Stress hilft, solche Belastungen zu reduzieren. (BJ)

UNTERNEHMERABEND

Wachstum durch Wohlbefinden

Beim Unternehmerabend im Schloss Sonnenstein in Pirna stand Ende September die Gesundheit an erster Stelle. Denn bei der Veranstaltung, organisiert

von der IHK Dresden, der Handwerkskammer Dresden, der Ostsächsischen Sparkasse und dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, drehte sich alles um das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM). Dies beinhaltet nicht nur Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, sondern ist eine strategische Investition, die langfristig die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunft eines Unternehmens stärkt.

FEP FAHRZEUGELEKTRIK PIRNA

Zusammen 145 Jahre

Seit 75 Jahren ist die FEP Fahrzeugelektrik Pirna GmbH & Co. KG ein fester Bestandteil der Automobilindustrie. Gefertigt werden Kunststoffkomponenten und -module sowie Gehäuse für Elektrik und Elektronik. Nahezu jedes produzierte Auto ist ausgestattet mit Produkten der FEP. Mit dem Schwesterunternehmen Ehrlich Werkzeug und Gerätebau GmbH in Königstein kommt die Firma auf insgesamt 145 Jahre. Denn in Königstein blickt man auf 70 Jahre zurück, die geprägt sind von dynamischen Entwicklungen und Veränderungen. Gefertigt wird ein breites Spektrum – früher waren es Komponenten für Schallplattenspieler, heute sind es thermoplastische Formteile. Fast 95 Prozent der in Königstein gefertigten Teile gehen an Automobilzulieferer. So auch an die FEP. Eine Partnerschaft, die im September gefeiert wurde. (MG)



Foto: IHK Dresden

Stepanie Ehrentraut und Manuela Gogsch (2. und 3.v.l.) von der IHK gratulierten gemeinsam mit IHK-Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder (r.) und Staatssekretär Thomas Popp (l.) FEP-Geschäftsführer Guido Glinski (2.v.r.).

OFFLINE-SHOP

Knapp 100 Künstler und Designer ausgewählt

Der sogenannte Offline-Shop, in dem die kreative Szene ihre Produkte anbietet, kehrt am 12. November zurück auf die Hauptstraße. In einem offenen Bewerbungsverfahren wurden dafür kreative Produkte von Künstlern und Designern gesucht. Über das Onlineformular bewarben sich 188 Kreativschaffende aus dem Raum Dresden und damit doppelt so viele wie im Vorjahr. Eine Jury wählte aus allen Bewerbungen 99 Akteurinnen und Akteure aus, deren Produkte in dem Pop-Up-Shop in der Hauptstraße 42-44 verkauft werden. So kann man Nachwuchskünstler und ihre Werke kennenlernen. Der Shop ist auch als Begegnungsraum für die kreative Szene angelegt: Neben verschiedenen Workshops wird es auch Artist Talks und andere interaktive Formate für die Öffentlichkeit geben. (PR)

Geöffnet vom 12. November 2024 bis 4. Januar 2025, immer dienstags bis samstags 11 bis 19 Uhr, www.offlineshop-dresden.de

NEUE PRODUKTIONSHALLE

Spezialisiert auf Automatisierungslösungen

Ende September ist im Dresdner Industriegelände der Spatenstich für eine neue Produktionshalle des Unternehmens Family Value Management GmbH erfolgt. Die Firma entwickelt neue Produktionsflächen für den familiengeführten Mittelstand. Neben der 1.200 Quadratmeter großen Halle bietet das zukünftige Gebäude 200 Quadratmeter Büroflächen, die an die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer angepasst werden können. Der Einzug des künftigen Mieters, der Dresdner Volume Lagersysteme GmbH, ist für das zweite Quartal 2025 geplant. Der Dresdner Wirtschaftsbürgermeister Jan Pratzka hebt hervor: »Dank des Engagements der Family Value Management GmbH konnten wir erneut einem Dresdner Unternehmen neue Flächen anbieten und dessen Innovation vor Ort weiter vorantreiben. Das ist ein großer Gewinn für den Standort Dresden.«

Die Dresdner Volume Lagersysteme GmbH ist spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion innovativer, platzsparender Automatisierungslösungen für die Intralogistik. Das Unternehmen arbeitet derzeit an einem neuen, robotik-gestützten Lager- und Kommissionier-System, welches das Potenzial hat, weltweit neue Standards zu setzen.

Die Family Value Management GmbH plant weitere Neubauten auf der Fläche des »Nordpark 24/7«. (PR)

Infos: www.nordpark-24-7.de



Foto: Dresden Information GmbH

STRIEZELTALER MOTIV 2024

Mit goldenen Kindern

Die Vorweihnachtszeit ist kaum zu übersehen – mit den Angeboten in Geschäften und ersten Lichterketten. Bald schon werden die Weihnachtsmärkte aufgebaut. Ab dem 27. November kann man im Pavillon der Dresden Information auch den aktuellen Striezeltaler erwerben.

Er hat dieses Jahr ein goldenes Design und zeigt die historischen Striezelkinder. Sie sind ein Symbol für die Kinder, die in früheren Jahrhunderten Waren auf dem Markt verkauften – mit ihren Bauchläden mit Spielwaren. Im Hintergrund des Taler-Motivs prangt ein geschmückter Weihnachtsbaum. »Die limitierte Sammlermünze vereint damit Tradition und festlichen Glanz des Dresdner Striezelmarkts«, heißt es aus der Dresden Information. »Ein Highlight für Sammler und Marktbesucher.«

Besagte Taler sind offizielles Zahlungsmittel auf dem Striezelmarkt: Ein Taler entspricht einem Euro und kann bei allen Händlern und Fahrgeschäften eingesetzt werden, zudem gibt es für zehn Taler einen gratis dazu. »Beliebt sind sie auch für Firmenkunden – als Dankeschön für Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner eines Unternehmens«, so die Macher. Bestellen kann man sie unter www.striezeltaler.de (PR)



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Ein Mann in Betrachtung zweier Männer in Betrachtung des Mondes – das Gemälde ist im Kupferstich-Kabinett zu finden, die meisten Gemälde hängen allerdings in der Schau im Albertinum.

»Bis nach Bischofswerda buchen die bundesweit anreisenden Gäste ihre Unterkunft, bietet doch die Lage am Rande der Sächsischen Schweiz eine gute Ausgangsbasis für Wanderungen auf den Spuren von CDF. Durch die Einbindung in die französische Hotelkooperation Logis Hotels sind es tatsächlich auch zahlreiche französische Gäste, die die Chance nutzen, einem der führenden Romantiker in seiner früheren Umgebung noch einmal nachzuspüren.«

Tina Wessolek, Inhaberin von Logis L'Auberger Gutshof

AUSSTELLUNG

Romantisch, touristisch – und friedrichsch

In diesem Jahr erscheinen Dresden und Umgebung zunehmend im Licht der Romantik. Es ist das 250. Jahr des Malers Caspar David Friedrich, und es wird mit

nungen des Künstlers bereits riesige Besucherströme anziehen. Seit August freuen sich auch Dresdens Gastronomen und Hoteliers auf die zahlreichen Touristen, welche sich die einmalige Schau nicht entgehen lassen wollen. Zum Künstler selbst: Der Maler der Romantik lebte 40 Jahre in Dresden, also da, wo für ihn – auf die bekannten Gemälde bezogen – alles begann. Alle seine Gemälde sind in der sächsischen Stadt an der Elbe entstanden, 14 davon im Besitz der SKD. Der »Wanderer über dem Nebelmeer«, der sonst in Hamburg ausgestellt ist, kam extra für die Schau zurück. Gerahmt sind die CDF-Bilder im Albertinum von eng-an-eng hängenden Werken seiner Zeitgenossen, also aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. »Seine Bilder sind Zeugnis seiner hingebungsvollen, ja man kann sagen fast

»Wir haben Gäste empfangen, die gezielt wegen dieser Ausstellung zu uns gekommen sind, mehrheitlich solche, die Dresden bereits kennen und für Highlights gern wieder anreisen. Darüber hinaus haben wir zwei spezielle Arrangements erdacht: Eines davon, welches ergänzend zur Ausstellung einen betreuten Ausflug in die Sächsische Schweiz enthielt, wurde sehr gut gebucht.« **Jutta Rönsch vom Marketing des Relais & Châteaux Hotel Bülow Palais in Dresden**

verschiedenen Ausstellungen gefeiert – allen voran jene in den Staatlichen Kunstsammlungen (SKD). Man findet Zeichnungen und einige wenige Gemälde im Kupferstich-Kabinett im Residenzschloss und Gemälde im Albertinum. »Eine Trilogie der Ausstellung«, nennt die SKD-Chefin Marion Ackermann Letztere und verweist auf Hamburg und Berlin, wo Bilder und Zeich-

»Wir haben zahlreiche Gäste, die gerade durch die laufende Ausstellung in Dresden bei uns gebucht haben, da sie die romantische Umgebung am Rande des Osterzgebirges und die Nähe zur Landeshauptstadt sehr zu schätzen wissen.«, **Evelyn Walther, Inhaberin der Rosenschänke in Kreischa**

meditativen Begegnung mit der Natur«, beschreibt es Kuratorin Petra Kuhlmann-Hodick. (the)

»Caspar David Friedrich. Wo alles begann«, bis 5. Januar 2025, im Kupferstich-Kabinett bis 17. November, Die Malerinnen der Dresdner Romantik – Zum 250. Geburtstag von Caspar David Friedrich im Kügelgenhaus bis 16. März 2025

»Wir liegen ja unmittelbar am Malerweg und haben nicht nur ein entsprechend eingerichtetes »Malerwegzimmer« sondern auch »CDF Packages«, mit denen wir unsere Gäste sowohl direkt in der Region auf die Spuren des Romantikers schicken können, aber natürlich auch die Dresdner Ausstellung mit bewerben – was zahlreiche Gäste sehr schätzen.« **Uwe Henkenjohann, Besitzer und Gastgeber des Q5 Logis Hotels Quartier 5 in Gohrisch**

DINNERSHOW »MOMENTS«

Gefährlich rotierende Sägeblätter

Neue Show, mehr Künstler, eine dritte Bühne und eine atemberaubende Großillusion: Die Dinnershow »Moments« geht in die zweite Runde. Vom 29. November bis 12. Januar wird dafür ins »Chapiteau der Träume« nach Dresden eingeladen. »Das Showkonzept selbst hat so viel begeistertes Feedback bekommen, dass wir es nicht verändern, sondern eins draufsetzen werden«, sagt Veranstalter Mirco Meinel und verweist auf die Dramaturgie der Show, geplant von Guido Gentzel. Es gibt Artistik, Comedy und erstmals einen Großillusionisten – insgesamt sind mehr als 30 Künstler und Künstlerinnen aus 14 Ländern im Showprogramm zu erleben. Natürlich wird Live-Musik zu hören und ein Vier-



Foto: Michael Schmidt

Mazze Wiesner und Kiki de Ville sind bei Moments2 wieder dabei.

Gänge-Menü zu genießen sein. Noch mehr Details gefällig? Ein temporeicher Rollschuh-Act, Handbalance- und Kraftakrobatik wie auch eine schwindelerre-

gende Perch Pole Nummer stehen auf dem Plan, ebenso eine Darbietung am Schwingenden Trapez über den Köpfen der Gäste, temperamentvolle Artistik am High Bar bis hin zu Hula Hoop und Jonglage mit flimmernden Lichtstäben. »Absoluter Höhepunkt für mich ist der Großillusionist Andrew O’Ryan mit seiner SpiderBlade-Installation, die im Oktober in Miami gezeigt wird«, schwärmt Mirco Meinel. »Die Nummer mit gefährlich rotierenden Sägeblättern verspricht Nervenkitzel pur. Sein Equipment ist mehr als 5,5 Meter breit und eine Tonne schwer, dafür wird eine dritte Bühne in den Saal gebaut.« (PR)

Wer neugierig geworden ist und gern rätselt, kann sich auf Seite 55 an der Verlosung von zwei mal zwei Karten für die Show beteiligen.

Informationen:

www.moments-dinnershow.de

ANZEIGE

UNTERNEHMEN DER REGION IM FOKUS

ANZEIGENSPECIALS

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

Gerne senden wir Ihnen eine Übersicht der Special-Themen und weitere Informationen!

Endriß & Schnitzer GmbH
Manuela Leonhardt · Tel.: 0 35 29 / 56 99 207
endriss-schnitzer@gmx.de

Uta Mittelbach · Tel.: 03 64 83 / 20 55 82
ihk@agentur-mittelbach.de

Ulf Berger · Tel.: 03 52 42 / 7 03 25
berger-ihk.wirtschaft@gmx.de

HOTEL AM SCHWANENHAUS

»exzellent-Preis« für gelungene Inklusion

Die Evangelische Behindertenhilfe Dresden und Umland und ihre Weißiger Werkstätten setzen mit dem Hotel am Schwanenhaus bundesweit Impulse für den inklusiven Arbeitsmarkt. Auf dem Werkstätten:Tag in Lübeck wurden sieben innovative Projekte aus Werkstätten ausgezeichnet. Das Dresdner Hotel am Schwanenhaus erhielt den 2. Platz in der Kategorie Arbeit.

Seit März dieses Jahres sorgt in dem Dresdner Hotel ein Team aus Menschen mit und ohne Behinderungen dafür, dass sich die Gäste rundum wohlfühlen. Hier arbeiten Werkstattbeschäftigte, Personen, die eine angepasste Ausbildung absolvieren, und Fachkräfte aus dem Hotel- und Gastronomiebereich zusammen. Dabei stehen moderne Arbeitsplätze sowie personenzentrierte Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote im Mittelpunkt, wie die Jury in ihrer Bewertung hervorhebt. Durch unterschiedliche Teilhabeangebote können sich Menschen mit Behinderungen im Hotel für eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt qualifizieren. So werden sie beispielsweise auch auf dem Weg zu einem IHK-Zertifikat begleitet. Im



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Team von Hotelleiter Mathias Terpe arbeiten aktuell 20 Personen, davon 13 Menschen mit einer Beeinträchtigung oder Behinderung, so gut zusammen, dass er und Werkstattleitung Thomas Schuster planen, in Zukunft weitere Stellen mit Personen mit Handicap zu besetzen.

Bereits seit 2006 vergibt die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM) jährlich die »exzellent«-Preise und macht damit deutschlandweit auf kreative, moderne und innovative Projekte, Konzepte und Produkte von Werkstätten, Inklusionsunternehmen und von anderen Leistungsanbietern aufmerksam. (PR)

GLASFASERAUSBAU

Reichlich 90 Kilometer Netz

Die SachsenEnergie-Tochter SachsenGigaBit baut für insgesamt 50.000 Haushalte und Gewerbeeinheiten in der Landeshauptstadt Dresden ein modernes und leistungsfähiges Glasfasernetz mit Übertragungsraten von bis zu 1.000 Megabit pro Sekunde. Ende September haben Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert und SachsenEnergie-Chef Dr. Frank Brinkmann den ersten Spatenstich für den Glasfaserausbau im Dresdner Norden gesetzt. Etwa 4.000 Adressen mit über 8.600 Haushalten in Hellerau, Klotzsche, Rähnitz und Wilschdorf werden in der ersten Ausbauphase bis Ende 2026 auf einer Länge von 94 Kilometern an das Glasfasernetz angeschlossen. Rund 8.000 Adressen der Wohnungsgenossenschaft Aufbau Dresden (WGA) befinden sich bereits seit 2023 im Bau. Bis 2027 sollen Privatkunden und Gewerbetreibende in den Stadtteilen Hellerau, Wilschdorf, Nickern, Lockwitz, Großschachwitz, Mickten, Niedersedlitz, Pieschen und Trachau vom Glasfaserausbau der Unternehmensgruppe profitieren. (PR)

150 JAHRE KOMMUNALSTATISTIK

Einblicke in die verfügbare Datenvielfalt

Im 150. Jubiläumsjahr der Kommunalstatistik in Dresden präsentiert sich die Statistikstelle ganz offen. Im Stadtarchiv Dresden, Elisabeth-Boer-Straße 1, gibt sie im Rahmen einer Ausstellung Einblicke in ihre Arbeit und die verfügbare Datenvielfalt. Die Ausstellung läuft noch bis zum 22. November. Geöffnet ist sie montags und mittwochs von 9 bis 16 Uhr, dienstags und donnerstags von 9 bis 17 Uhr sowie freitags von 9 bis 12 Uhr. Der Eintritt ist frei. Interessant: Laut aktueller Bevölkerungsprognose werden Mitte 2040 rund 603.400 Menschen in Dresden leben. Ausgehend vom 30. Juni 2023 entspricht das einem Wachstum von 5,9 Prozent. (PR)

Informationen unter:
www.dresden.de/150-Jahre-Statistik

Veranstaltungen im November	Termin	Ort
Finanzierungssprechtage	13. November, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Gründerabend / Existenzgründervortrag	13. November, 15 bis 17 Uhr	digital
Azubibotschafter werden	14. November, 10 Uhr bis 18. November, 16 Uhr	Ebersbach-Neugersdorf OT Neugersdorf
Vergabekonferenz	14. November, 10 bis 13 Uhr	Bautzen
IHK-Ausbilderforum: Probezeit bald vorbei! – Es läuft, oder?	14. November, 14 bis 16 Uhr	Görlitz
Thementreff Umwelt und Nachhaltigkeit	14. November, 17 bis 20 Uhr	Dresden
Gründerabend / Existenzgründervortrag	18. November, 16 bis 18 Uhr	Dresden
Kalkulation im Gastgewerbe	18. November, 13 bis 17 Uhr	Görlitz
Regionaler Sprechtag	19. November, 9 bis 12 Uhr	Radeberg
Hand in Hand for international Talents – Recruitings Days	19. bis 21. November, 11.30 bis 13.30 Uhr	digital
Regionaler Sprechtag Existenzgründung	21. November, 9 bis 16 Uhr	Zittau
Intensivseminar für Unternehmensnachfolger	22. bis 23. November	Dresden
Gründerabend / Existenzgründervortrag	26. November, 16 bis 18 Uhr	Bautzen
Jungunternehmerfrühstück	27. November, 9 bis 11 Uhr	Riesa
Sprechtag Unternehmensnachfolge	27. November, 10 bis 16 Uhr	Pirna
Sprechtag Energie	27. November, 10 bis 15 Uhr	Bautzen
IHK-FRAUEN.lokal	27. November, 17 bis 21 Uhr	Lohsa
Regionaler Sprechtag	28. November, 13 bis 16 Uhr	Großenhain
2. Oberlausitzer Wirtschaftsgipfel	28. November, 14 bis 21 Uhr	Bautzen
Handelsvertretertag	29. November, 9 bis 13 Uhr	Dresden

Veranstaltungen im Dezember	Termin	Ort
Online starten – Sichtbar werden!	2. Dezember, 13 bis 14.30 Uhr	digital
EURES-Beratungstag	2. Dezember, 9 bis 14 Uhr	Zittau
Regionaler Sprechtag	3. Dezember, 9 bis 12 Uhr	Ottendorf-Okrilla
Sächsische Webinarreihe Unternehmensnachfolge	3. Dezember, 17 bis 18 Uhr	digital
Netzwerkstatt – Unternehmerpersönlichkeit	3. Dezember, 17 bis 19.30 Uhr	Zittau
Veranstaltungsreihe Personal-IMPULSE	4. Dezember, 10 bis 12 Uhr	Bischofswerda
Betriebliche Suchtprävention	4. Dezember, 9 bis 11 Uhr	Meißen
Gründerabend / Existenzgründervortrag	9. Dezember, 16 bis 18 Uhr	Dresden
Gründerabend / Existenzgründervortrag	9. Dezember, 16 bis 18 Uhr	Kamenz
Bilanzbuchhaltertag 2024	11. Dezember, 9.30 bis 15 Uhr	Dresden
Finanzierungssprechtage	11. Dezember, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Unternehmertreff	11. Dezember, 10 bis 13 Uhr	Bischofswerda
Radonschutzmaßnahmen in Bestandsgebäuden	11. Dezember, 17 bis 18.30 Uhr	digital
Regionaler Sprechtag	17. Dezember, 9 bis 12 Uhr	Radeberg

Informationen zum Inhalt der Veranstaltungen, zu Anmeldefristen und ggf. Kosten:

www.ihk.de/dresden/veranstaltungen



FLORISTMEISTERPRÜFUNG IN PILLNITZ

Florale Meisterwerke in der Orangerie





Fotos: IHK Dresden/ Arina Schewtschuk

Die »Blütenimpressionen« haben perfekt ins Ambiente gepasst: Zum 28. Mal wurden Ende September die Meisterbriefe für die Absolventen der Floristmeisterprüfung übergeben – diesmal in der Orangerie des Schlosses Pillnitz in Dresden.

Unter dem diesjährigen Motto »Blütenimpressionen« hatten die Prüfungsteilnehmer meisterliche Kunstwerke erstellt. Als Konzeptionsgrundlage war das Thema »Karl Foerster – Ein Leben für die Stauden und die Schönheit der Gärten« gewählt worden. Karl Foerster hatte Anfang des 20. Jahrhunderts eine Staudengärtnerei auf dem elterlichen Grundbesitz in Berlin-Westend gegründet und war 1911 nach nach Bornim bei Potsdam gezogen. Dort verwandelte er ein etwa 5.000 Quadratmeter großes Ackergelände in ein »Gartenreich«, den Karl-Foerster-Garten mit Senkgarten, Steingarten, Herbstbeet und Frühlingsweg. Für die angehenden Floristmeister war das Terrain deutlich kleiner, dafür umso barocker. Schließlich war der Mittelbau der Orangerie bereits 1725 errichtet worden.

Mit Gitarren- und Querflötenmusik

Bereits seit 1992 werden die Meisterbriefe für die Absolventen der Floristmeisterprüfung von der Industrie- und Handelskammer übergeben. Am 26. und 27. September dieses Jahres stellten sich vier angehende Floristmeisterinnen mit ihren kunstvollen Installationen und Werkstücken den kritischen Augen der IHK-Prüfungskommission. Fazit: Die gestellten Aufgaben wurden durch die Absolventen mit viel Kreativität und Geschick umgesetzt. Und auch Besucher und Gäste konnten die Meisterwerke betrachten.

Im Anschluss an die Prüfungen hatte Anja Schneider, Lehrgangsführerin der FM Academy, die Feierstunde eröffnet. In diesem Rahmen überreichten Christin Thalheim, die Prüfungskoordinatorin der IHK Dresden, und Robert Reschke, Referatsleiter Prüfungswesen der IHK Dresden, zusammen mit dem Geschäftsführer der FM Academy Dresden, Thomas Berthold, und Anja Schneider den erfolgreichen Absolventen die Meisterbriefe. Damit sind seit 1992 insgesamt 336 Meister in der Floristik ausgezeichnet worden. Sylke Nagel, die Präsidentin des Fachverbandes Deutscher Floristen e.V., wie auch Thomas Berthold richteten ehrende und anerkennende Grußworte an alle erfolgreichen Prüfungsteilnehmerinnen und wünschten diesen eine »blühende Zukunft«. Einen herzlichen Glückwunsch gab es auch von der IHK Dresden. Und natürlich bedankten sich auch die jungen Meisterinnen – bei Angehörigen, Prüfern und den unterstützenden Unternehmen. Begleitet wurde die feierliche Veranstaltung von Gitarren- und Querflötenmusik.

(Robert Reschke) ●



AZUBI BEI SACHSENMILCH

Vom Riesenrad zur Käserei

Zwei Stunden hat André Thielsch, Fachausbilder der Sachsenmilch Leppersdorf GmbH, in der Gondel gesessen, um passende Auszubildende für seinen Betrieb zu finden. In schwindelerregender Höhe und mit gutem Ausblick über die historische Altstadt Dresdens schwitzte er bei sommerlicher Hitze und hoffte auf ein Match beim Azubi-Speeddating der IHK Dresden im Riesenrad auf dem Postplatz. Mit an Bord war der 20-jährige Silas Maschke, der nach einer passenden Lehrstelle suchte. Kurz vorher hatte sich der junge Mann an die IHK Dresden gewandt, weil er dringend einen Ausbildungsplatz suchte. In der Beratung des Projekts »Passgenaue Besetzung« bekam er von Jessica Heinicker den Tipp, sich beim Azubi-Speeddating vorzustellen. Für Silas die perfekte Gelegenheit: »Ich mag es nicht, lange E-Mails zu schreiben. Besser finde ich das persönliche Gespräch«, sagt er. Oft habe er erlebt, dass er keine Antwort auf seine schriftlichen Bewerbungen bekam. Seine Biografie hat Brüche: Eine Ausbildung als Koch musste er nach einem Jahr abbrechen, weil der Arbeitgeber ihn kündigte. Entmutigen ließ sich Silas davon nicht, auch wenn er danach ein Jahr ohne Ausbildung war. Von der IHK Dresden erfuhr er von der Veranstaltung auf dem Riesenrad.

Fähigkeiten realistisch einschätzen

Für beide – Fachausbilder und potenzieller Azubi – wurde das Date in schwindelerregender Höhe ein Match. Für André Thielsch war schnell klar: Es passt. »Das sagte mir mein Bauchgefühl« so der erfahrene Ausbilder der Sachsenmilch. Auch Silas fühlt sich wohl beim Gespräch. »Was Herr Thielsch mir von seinem Betrieb erzählte, gefiel mir sofort«, erzählt Silas Maschke. Dem Fachausbilder wiederum fällt sofort positiv auf, dass der 20-Jährige seine Fähigkeiten realistisch einschätzt: »Vielen Jugendlichen fällt das heutzutage schwer. Wenn die Noten auf dem Zeugnis und die Fähigkeiten nicht passen, kann das zu Enttäuschungen und Ausbildungsabbrüchen führen. Die Ausbildung soll aber Freude machen und nicht überfordern.« Silas Maschke rät er deshalb zu einer zweijährigen Ausbildung als Maschinen- und Anlagenführer. Dass er bereits ein Jahr Ausbildung als Koch absolviert hat, sieht er als großen Vorteil. Nach dem Speed-Date macht André Thielsch deshalb



Beim Azubi-Speeddating der IHK Dresden im Riesenrad auf dem Postplatz haben sie sich kennengelernt: André Thielsch (rechts) und Silas Maschke. Jetzt lernt der junge Mann bei der Firma in Leppersdorf.

auch keine halben Sachen: Am Nachmittag des gleichen Tages ruft er den jungen Mann an und vereinbart einen Kennenlernetag. »Die Arbeit an den Anlagen ist etwas anderes als in der Küche oder im Büro.« Daher führe man die potenziellen Auszubildenden durch den Betrieb und zeige ihnen, wie es vor Ort ist. Wenige Tage später ist der Ausbildungsvertrag unterschrieben – und Silas Maschke startet am 1. September 2024 in seine zweijährige Ausbildung bei Sachsenmilch in Leppersdorf. Ein neuer aufregender Lebensabschnitt beginnt nun für den jungen Mann, der 2021 aus Bielefeld nach Dresden gezogen war.

Von Anfang an in Schichten

Silas lernt jede Woche etwas dazu: Am Anfang steht der Staplerführerschein auf dem Programm, anschließend lernt er die Arbeit der Käserei und der Schnittkäse-Verpackung kennen. Gleich von Anfang an arbeitet er in der rollenden Woche in Schichten. Ein Ausbildungspate steht ihm zu Seite und natürlich André Thielsch, der immer ein offenes Ohr für seine Azubis hat. Der Fachausbilder, der seit 25 Jahren bei Sachsenmilch arbeitet, ist mit drei weiteren Kollegen für die Besetzung der Ausbildungsplätze freigestellt. Mit über 40 Schulen hat er ein

Netzwerk aufgebaut, regelmäßig ist er vor Ort und wirbt für eine Ausbildung in seinem Betrieb, dazu noch unzählige Berufsmessen und auch das Azubi-Speeddating auf dem Riesenrad. Ein Job, dessen Erfolg er realistisch einschätzt: Für das Speed-Date haben sich sechs interessierte Jugendliche angemeldet, zwei sind tatsächlich gekommen – Silas Maschke ist einer von ihnen. »Selbst wenn viele absagen, wenn ein oder zwei Gespräche erfolgreich verlaufen, dann ist das ein großer

Gewinn«, erklärt André Thielsch mit einem Lächeln. Nächstes Jahr ist er wieder dabei und wird mit jungen Menschen hoch über den Dächern Dresdens über eine Ausbildung in seinem Unternehmen ins Gespräch kommen. Denn die Suche geht weiter: Pro Jahr sucht Sachsenmilch 75 Auszubildende in über 20 verschiedenen Ausbildungsberufen.

(Magdalena Ermlich) ●

EINSTIEGSQUALIFIZIERUNG

Brücke in die Ausbildung

Die Einstiegsqualifizierung (EQ) bietet als berufsvorbereitendes Praktikum ein erfolgreiches Förderangebot für junge Menschen am Übergang von Schule und Beruf. Mit einer besonders hohen Übergangsquote in die betriebliche Berufsausbildung trägt dieses Langzeitpraktikum zur beruflichen Integration junger Menschen und damit zur Fachkräftesicherung bei. Während des Praktikums erwerben die Teilnehmer erste berufliche Grundlagen, die sich an den Anforderungen der Ausbildungsberufe orientieren; sie können ihrerseits ihr Können und ihre Motivation unter Beweis stellen. Die Betriebe erhalten einen praxisnahen Eindruck von ihren potenziellen Auszubildenden und führen

sie idealerweise an eine anschließende Berufsausbildung heran. Die Bundesagentur für Arbeit bezuschusst hierzu die Praktikumsvergütung sowie Beiträge zur Sozialversicherung.

Anfang April dieses Jahres sind mit dem Aus- und Weiterbildungsgesetz gesetzliche Anpassungen bei der EQ in Kraft getreten, um die Teilnahmen an einer EQ zu erhöhen:

- durch die Verkürzung der Mindesdauer von sechs auf vier Monate,
- durch erleichterte Teilzeitregelungen,
- durch Öffnung für junge Menschen mit Behinderungen. Förderungen sind nunmehr auch möglich, wenn eine EQ auf eine Ausbildung nach den Ausbildungsregelungen des Paragraphen 66

Berufsbildungsgesetz oder des Paragraphen 42r Handwerksordnung vorbereitet.

Anfang Juni dieses Jahres wurde zudem die bisherige Altersbeschränkung auf unter 25-Jährige aufgehoben und die Reduzierung des betrieblichen Anteils bei Teilnahme an Berufssprachkursen auf 50 Prozent ermöglicht.

Seit dem 1. August beträgt der maximale Förderbetrag für die EQ 276 Euro statt wie bisher 262 EUR. Der Betrag für den Anteil am pauschalierten Gesamtsozialversicherungsbeitrag wurde von 135 Euro auf 142 Euro erhöht. (AK)

Informationen: <https://www.ihk.de/dresden/hauptnavigation/ausbildung/einstiegsqualifizierung-eq>



Kontakt
Annett Knüpfer

0351 2802-670

knuepfer.annett@dresden.ihk.de

SCHAU REIN!

Anmeldung für Unternehmen gestartet

SCHAU REIN! – bieten Unternehmen seit Jahren an. Zur »Woche der offenen Unternehmen Sachsen« geben sie Einblick in die Arbeitswelt und sind für Jugendliche in der Phase der beruflichen Orientierung wichtig. Immer im März besuchen dann Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 7 Unternehmen, Behörden und weitere Institutionen, um Berufe kennenzulernen.

Für das nächste Jahr können sich Unternehmen bereits jetzt kostenfrei registrieren lassen. Jugendliche werden dann vom 17. bis zum 22. März 2025 die Besonderheiten und Anforderungen eines Berufsbildes mit ihren individuellen Stärken und Interessen abgleichen. Sie lernen Berufsbilder kennen, schnuppern in den Arbeitsalltag und kommen mit Fachkräften, Personalverantwortli-

chen und Auszubildenden oder Studierenden ins Gespräch.

Im März dieses Jahres hatten mehr als 18.000 Schülerinnen und Schüler aus über 680 Schulen die Veranstaltungen von über 2.100 Unternehmen besucht. Über 6.800 Angebote wurden von Jugendlichen gebucht – dies war im 18. Jahr von SCHAU REIN! bisheriger Rekord. (PR)

»Woche der offenen Unternehmen Sachsen«: 17. bis 22. März 2025
www.schaurein-sachsen.de

BESTE AUSBILDUNGSABSOLVENTEN

Mit Mut und Ehrgeiz an die Spitze

Sie sind das Beste, was die duale Berufsbildung zu bieten hat: 34 Ausbildungsabsolventen mit einem Mindestdurchschnitt von 91,5 Punkten auf ihrem Zeugnis. Von über 4.300 Auszubildenden haben sie am besten bei den Prüfungen in ihrem Beruf abgeschnitten. Am 21. Oktober 2024 hat die IHK Dresden sie mit sämtlicher Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen geehrt – im Lingner-Saal des IHK-Bildungszentrums mit über 180 Gästen. Ganz vorn dabei war Linda Schleider, die mit 99,1 Punkten das beste Ergebnis in Sachsen erreichte. »Ich hatte so eine Vorahnung, dass es klappen könnte«, so die frisch gebackene Verkäuferin, die im Netto-Markt in Ottendorf-Okrilla ihre Ausbildung absolviert hat, »aber so ganz sicher war ich mir nicht«. Sie werde die Worte von IHK-Vizepräsidentin Dr. Katrin Burk beherzigen. Diese hatte in ihrer Eröffnungsrede an die Absolventen appelliert: »Sorgen Sie dafür, auch in Zukunft stets zu den Besten zu gehören. Es gibt zahlreiche Kar-



Linda Schleider (3.v.l.) gehört zu den Besten – und nahm Glückwünsche von Torsten Köhler (links), Dr. Katrin Burk (2.v.r.) und Wilfried Kühner (rechts) entgegen.

rieremöglichkeiten.« Für Linda Schleider heißt das: Sie wird ihre Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel weiterführen, danach plant sie ein Studium.

Mit ihrem Mut und Ehrgeiz ist sie nicht allein: Unter den 34 Ausgezeichneten sind 25 Landesbeste, von denen zwei zu den Bundesbesten gehören. Zu Letzteren gehört Franz Günzel als bester Prüfling im Bereich Industrie-Isolierer. Die Urkunden überreichten Dr. Katrin Burk und Wilfried Kühner, der Amtschef des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus, sowie Torsten Köhler, Geschäftsführer Bildung der IHK Dresden. Sie alle gratulierten allen Jungfacharbeitern zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung und wünschten alles Gute für ihren weiteren beruflichen Weg. (ME)

ANZEIGEN



Nachwuchs-Probleme?

Jetzt selbst ausbilden!

Ausbilderschein (IHK)
in 4 Tagen

monatliche Kurse

Personalfachkaufleute (IHK)
in 15 Tagen

Präsenzkurs oder Online-Akademie

in DD, C, L und MD

carriere&more Akademie Dresden

Flößerstr. 19
01139 Dresden
dresden@schneller-schlau.de
Tel: 0351 454 026 18




www.schneller-schlau.de
www.ausbilderschein-dresden.de



HONESTAS
TREUHAND- UND STEUERBERATUNGS-GESELLSCHAFT MBH

JANA FOCKE
Steuerberater
Geschäftsführerin

Rathenauplatz 2 · 02625 Bautzen
 Telefon: 0 35 91 / 52 09 -0
 Telefax: 0 35 91 / 52 09-26
 Internet: www.honestas-stb.de
 E-Mail: kontakt@honestas-stb.de

Anzeigenschluss für die Dezember-Ausgabe: 14. November 2024



So entspannend wie ein Spaziergang:

Lohnabrechnung mit relog Dresden



...LOHNT SICH!

Betriebliches Gesundheitsmanagement



BGM: Vom Arbeitsschutz zur umfassenden Gesundheitsförderung

Der Anteil älterer Mitarbeiter steigt und Nachwuchskräfte sind schwer zu finden. Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) und gesundheitliche Vorsorgemaßnahmen haben sich nicht zuletzt deshalb in den letzten Jahren stark weiterentwickelt und sind als Reaktion auf den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel immer vielfältiger geworden. In den 80er und 90er Jahren lag die Aufmerksamkeit vor allem auf der Arbeitssicherheit. Heute umfasst Betriebliches Gesundheitsmanagement nicht mehr nur den gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitsschutz, sondern die allgemeine Gesundheitsförderung der Belegschaft am Arbeitsplatz. BGM bedeutet Maßnahmen zu planen und umzusetzen, die das physische und psychische Wohlbefinden der Mitarbeiter stärken, Krankheiten vorbeugen und das Arbeitsklima verbessern.

BGM: Vom Arbeitsschutz zur umfassenden Gesundheitsförderung

Der Anteil älterer Mitarbeiter steigt und Nachwuchskräfte sind schwer zu finden. Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) und gesundheitliche Vorsorgemaßnahmen haben sich nicht zuletzt deshalb in den letzten Jahren stark weiterentwickelt und sind als Reaktion auf den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel immer vielfältiger geworden. In den 80er und 90er Jahren lag die Aufmerksamkeit vor allem auf der Arbeitssicherheit. Heute umfasst Betriebliches Gesundheitsmanagement nicht mehr nur den gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitsschutz, sondern die allgemeine Gesundheitsförderung der Belegschaft am Arbeitsplatz. BGM bedeutet Maßnahmen zu planen und umzusetzen, die das physische und psychische Wohlbefinden der Mitarbeiter stärken, Krankheiten vorbeugen und das Arbeitsklima verbessern.

Unternehmen reagieren auf wachsende Bedeutung

Die Studie „#whatsnext - Gesund arbeiten in der hybriden Arbeitswelt“ des Instituts für Betriebliche Gesundheitsberatung (IFBG) zeigte, dass es Ende 2022 bei 27 Prozent der befragten Unternehmen ein ganzheitliches BGM gab und fast 32 Prozent in ihrem Betrieb bereits einzelne BGM-Maßnahmen umsetzten. Bei fast 30 Prozent befand sich ein BGM im Aufbau während nur noch bei gut 8 Prozent gar keine Maßnahmen existierten. Einen überdurchschnittlich hohen Bedeutungszuwachs verbuchten die digitale Gesundheitsförderung und New Work. Bei der Befragung wurde auch deutlich, dass Themen der psychischen Gesundheit als enorm relevant angesehen werden. Daher bieten Unternehmen ihren Mitarbeitern zum Beispiel vermehrt Informationsveranstaltungen, persönliche

Ansprechpartner oder Workshops zum Thema Achtsamkeit und Resilienz an. Laut dem Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) wurden 2023 rund 26.400 Betriebe über BGM-Maßnahmen informiert – so viele wie in keinem der Vorjahre. Die zunehmende Bedeutung einer Betrieblichen Gesundheitsförderung lässt sich auch an Ausgaben der GKV erkennen: Innerhalb von 8 Jahren haben diese sich auf knapp 260 Millionen Euro fast vervierfacht.

Zentrale Themen kennen und vorbeugen

Sowohl die psychische als auch die physische Gesundheit von Mitarbeitern beschäftigen die Unternehmen, da beide über das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit im Arbeitsalltag entscheiden. Die häufigsten Themen im BGM von Unternehmen sind Stressmanagement und Burnout-Prävention, Work-Life-Balance und flexible Arbeitszeitmodelle, Ergonomie und Rückengesundheit, gesunde Ernährung und Bewegung, Gesundheitsförderung für ältere Mitarbeiter sowie psychosoziale Risiken und Mobbing.

Rückenschmerzen, gehören zu den häufigsten arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen. Unternehmen beschäftigen sich daher z.B. mit der ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen, um diesen Problemen vorzubeugen. Dazu gehören höhenverstellbare Schreibtische, ergonomische Bürostühle oder auch regelmäßige Bewegungspausen. Auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind eine besonders häufigste Ursache für Fehlzeiten und langfristige gesundheitliche Beeinträchtigungen. Um das Risiko zu senken werden im BGM deshalb Präventionsmaßnahmen wie zum Beispiel Blutdruckmessungen oder Cholesterinuntersuchungen, Schulungen zu gesunder Ernährung und Bewegung angeboten.

Mit einem höheren Durchschnittsalter der Belegschaften wird die gesundheitliche Förderung älterer Mitarbeiter zu einem immer wichtigeren Thema. Altersgerechte Arbeitsbedingungen, die den veränderten Bedürfnissen gerecht werden, sind notwendig. Dazu gehören z.B. angepasste Arbeitszeiten, regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen oder eine besonders ergonomische Arbeitsplatzgestaltung. Mobbing, Konflikte und Diskriminierung am Arbeitsplatz können zu erheblichen psychischen Belastungen führen. Unternehmen, die solche Probleme ignorieren, riskieren eine Zunahme von Fehlzeiten und eine schlechte Arbeitsatmosphäre. Maßnahmen zur Konfliktbewältigung und Teamentwicklung, Schulungen zur Sensibilisierung für respektvolles Verhalten und Unterstützung durch externe Mediatoren können hier gezielt gegensteuern.

BGM rechnet sich

Doch kosten gesundheitsfördernde Leistungen und Angebote nicht Unmengen an Geld? Die Investition in BGM rechnet sich für Unternehmen sowohl kurz- als auch langfristig. Unternehmen, die in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter investieren, reduzie-

ren krankheitsbedingte Fehlzeiten, haben zufriedener Mitarbeiter, steigern ihre Produktivität und stärken ihre Arbeitgebermarke. Konkret bedeutet das laut aktuellen Angaben im Fachportal für Arbeitgeber der AOK, dass mit jedem investierten Euro im Ergebnis 2,70 Euro durch einen geringeren Krankenstand eingespart werden können. Für Investitionen in den Arbeitsschutz zeigt sich ein vergleichbar positives Kosten-Nutzen-Verhältnis. Die Förderung der Mitarbeitergesundheit bringt auch steuerliche Vorteile. Bis zu 600 Euro kann ein Arbeitgeber pro Mitarbeiter und Jahr zusätzlich zum Arbeitslohn steuerfrei für zertifizierte Präventionsmaßnahmen ausgeben. Dazu zählen z.B. Fitnessprogramme, Ernährungsberatung oder Stressbewältigungskurse. Diese Investitionen tragen zur Mitarbeitergesundheit bei und sind gleichzeitig finanziell attraktiv für das Unternehmen.

Von Coaching bis Yoga

Der regelmäßige Gesundheitstag kann genauso Teil eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements sein wie Firmenläufe oder individuelle Maßnahmen für einzelne Mitarbeiter. Wichtig ist, dass das Angebot zum Unternehmen und seinem Team passt.

© Dinko - stock.adobe.com

IHK Bildungszentrum Dresden gGmbH

Gesundheit und Management im Einklang: Werden Sie Fachexperte!

Mit unseren Fort- und Weiterbildungen erlangen Sie wertvolles Fachwissen, um das Management in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen optimal zu händeln. Beginnen Sie Ihren Weg der beruflichen Weiterentwicklung und nehmen Sie somit positiven Einfluss auf das Wohlbefinden von Beschäftigten, von Patienten sowie auf die Gestaltung Ihrer Unternehmensprozesse.

Unsere Empfehlungen für Sie:
Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen m/w/d
Fachmann für betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK) m/w/d

Sie haben noch Fragen? Wir beraten Sie gern persönlich!

www.bildungszentrum-dresden.de/gesundheits-und-sozialwesen



Bei vielen im Trend liegen derzeit Zuschüsse zu Fitnessapps und -armbändern sowie firmeninterne Yoga- und Pilateskurse. Auch Fahrrad-Leasing-Modelle erfreuen sich wachsender Beliebtheit, weil sie nicht nur die Bewegung fördern, sondern gleichzeitig eine umweltfreundliche Mobilitätsalternative schaffen. Neben allgemeinen Schulungen können Coachings besonders wirksam sein, um auf persönliche Gesundheitsfragen einzugehen.

So kann etwa ein Mitarbeiter in einem Einzelgespräch mit einem Gesundheitsexperten spezifische Ratschläge erhalten, wie er seinen Arbeitsplatz anpassen oder gesundheitliche Probleme angehen kann. Ein Beispiel ist ein individuelles Ergonomie-Coaching für Mitarbeiter mit chronischen Rückenbeschwerden. Nicht zu vernachlässigen ist auch die Gesundheitsförderung für Mitarbeiter mit Behinderungen oder besonderen Bedürfnissen. Unternehmen, die auf Inklusion setzen, können spezielle Programme zur Unterstützung dieser Mitarbeiter anbieten.



vhs
Volkshochschule
Dresden e.V.



**Ihr kompetenter Partner
für die betriebliche
Gesundheitsförderung**

Sie möchten in Ihrer Firma einen **Gesundheitstag** organisieren?
Wir können Ihnen dazu passende **Seminare** oder **Vorträge** anbieten (z. B. Gesunde Bewegung und Ernährung für den (Arbeits-)Alltag, Stressmanagement, Augenentspannung).

Wir führen in Ihren Räumen oder auch online **Gesundheitskurse** für Ihre Mitarbeiter durch (z. B. Bürobics, RückenFit, Yoga für Nacken, Schultern, Rücken).

Auf Anfrage können alle Angebote aus unserem Kursprogramm als **Schnupperkurse** angeboten werden.

Ihre Fragen richten Sie gern an: Dürt Gräf | Volkshochschule Dresden e.V.
Annenstr. 10 | 01067 Dresden | Tel.: 0351 254 40-0 | Fax: 0351 254 40-25
E-Mail: post@vhs-dresden.de | www.vhs-dresden.de

Mitarbeiterschulungen und Fortbildungsprogramme

Ein besonders relevanter Aspekt im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist die Aus- und Weiterbildung. Viele Unternehmen investieren mittlerweile gezielt in die Fortbildung ihrer Mitarbeiter in speziellen Ausbildungsprogrammen für das Betriebliche Gesundheitsmanagement, um die Belegschaft für die eigene Gesundheitsvorsorge zu sensibilisieren. Führungskräfte spielen eine Schlüsselrolle im Gesundheitsmanagement, da sie maßgeblich die Arbeitsbedingungen und das Wohlbefinden ihrer Teams beeinflussen. Deshalb sollten sie gezielt geschult werden, um gesundheitliche Probleme im Team frühzeitig zu erkennen und zu adressieren. Unternehmer müssen das Thema Gesundheit nicht allein angehen. Zahlreiche externe Dienstleister, wie Gesundheitsberater oder spezialisierte Unternehmen, unterstützen bei der Entwicklung und Umsetzung eines umfassenden BGM-Konzepts. Auch die Krankenkassen fördern häufig Workshops oder Gesundheitschecks für Mitarbeiter. Mit Unterstützung von externen Partnern und gezielten Weiterbildungsmaßnahmen lässt sich ein nachhaltiges Gesundheitskonzept entwickeln, das sowohl den Mitarbeitern als auch dem Unternehmen langfristig zugutekommt.

Der Arbeitgeber-Service – Ihr starker Partner bei der Ausbildung von Menschen mit Behinderung!

In Zeiten eines zunehmenden Fachkräftemangels wird es für Unternehmen immer wichtiger, neue Wege bei der Personalgewinnung zu gehen. Die Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen bieten dabei eine wertvolle Möglichkeit, engagierte und motivierte Fachkräfte zu gewinnen.

Inklusion als Chance zur Fachkräftesicherung - Wer integriert, der profitiert:

Der Arbeitgeber-Service Ihrer Agentur für Arbeit unterstützt Sie umfassend, wenn Sie Menschen mit Behinderungen in Ihrem Unternehmen ausbilden oder beschäftigen möchten. Wir bieten individuelle Beratung und finanzielle Unterstützung, wie zum Beispiel Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung, damit Sie von Anfang an optimal begleitet werden.

Unser Ziel ist es, junge Menschen – mit und ohne Behinderung – auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen Berufsabschluss zu unterstützen. Sollte aufgrund einer Behinderung ein Abschluss in einem regulären Ausbildungsberuf nicht möglich sein, bieten wir durch besondere Ausbildungsregelungen angepasste Ausbildungsmöglichkeiten, die auf die praktischen Stärken der Auszubildenden abzielen.

Ein Betrieb kann die Ausbildung entweder selbst übernehmen oder in Kooperation mit einer Rehabilitationseinrichtung oder einem Bildungsträger durchführen. Selbst wenn der Ausbildungsvertrag mit einem Bildungsträger abgeschlossen wird, kann die betriebliche Praxis vollständig in Ihrem Unternehmen stattfinden. Die Kosten für die Ausbildung werden dabei von der Agentur für Arbeit übernommen.

Auch die Übernahme von Auszubildenden aus einer außerbetrieblichen in eine betriebliche Ausbildung ist jederzeit möglich. Zudem bieten wir begleitende Maßnahmen und Unterstützung für Ausbildungsbetriebe an, um den Erfolg der Ausbildung sicherzustellen. Eventuelle zusätzliche Betreuungskosten für die Jugendlichen können durch einen Ausbildungszuschuss ausgeglichen werden. Nutzen Sie die Chancen, die Ihnen die

Ausbildung von Menschen mit Behinderungen bietet, und profitieren Sie von motivierten jungen Fachkräften, die mit Engagement und Lernbereitschaft überzeugen.

Detaillierte Informationen finden Sie online unter: <https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/arbeitskraefte/arbeitskraefte-mit-behinderungen>



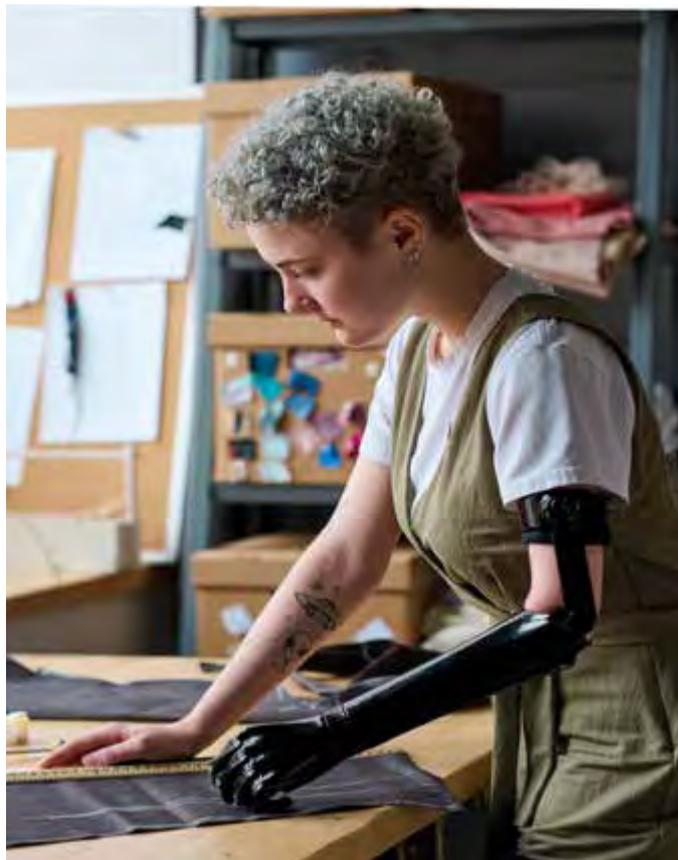
Der Arbeitgeber-Service in den Agenturen für Arbeit steht für eine Beratung unter der kostenlosen Rufnummer 0800 4 5555 20 gern zur Verfügung.

Für Sie vor Ort

Der Arbeitgeber-Service der Agenturen für Arbeit. Ihr starker Partner bei der Ausbildung von Menschen mit Behinderung.

Gebührenfreie Hotline:
0800 4 5555 20

Sprechen Sie mit uns - wir freuen uns auf Sie!



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Bautzen



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Dresden



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Pirna



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Riesa



Bild: istock

Unternehmensbörse

Angebote

● **Voll ausgestattete Physiotherapie in Rabenau:** Da nur noch in der Hauptstelle in Dippoldiswalde agiert wird, steht die Außenstelle in Rabenau zum Verkauf. Diese schloss Ende September 2024. Die Praxis ist komplett ausgestattet und hat eine offizielle Praxiszulassung inkl. IK-Nummer und drei Behandlungsräume (einer davon wird zusätzlich als Sportraum genutzt). Im Oktober 2023 wurde sie komplett renoviert. Zur Ausstattung gehören unter anderem drei mechanische Behandlungsliegen, Packungsofen, Ultraschallgerät und Gymnastikmaterial. Personal steht für den Nachfolger nicht zur Verfügung.

Chiffre: U 89/24

● **Einzelhandelsgeschäft im Zittauer Gebirge sucht Nachfolger:** Es wird ein Nachfolger bzw. eine Person (Unternehmen) gesucht, die Interesse an einer Weiterführung eines alteingesessenen Einzelhandelsgeschäftes mit Kinderbekleidung, Spielwaren, Jeans und sportlicher Mode für Erwachsene im Zittauer Gebirge hat. Das Geschäft ist in Großschönau in zentraler Lage an der Hauptstraße; die Geschäftsräume von insgesamt 160 Quadratmetern befinden sich in einem Wohn- und Geschäftshaus zur Miete. Das Geschäft wurde 1991 gegründet und 2001 erweitert und umgebaut. Eine Einarbeitung des Nachfolgers ist möglich.

Chiffre: U 91/24

● **Unternehmen mit Hotel, Gaststätte und Wohnanlage zu verkaufen:** Aus Altersgründen wird ein Anwesen in der Oberlausitz, bestehend aus Ho-

tel/Gastwirtschaft/ Wohnanlage und Baugrund, verkauft. Das Hotel mit 22 Doppelzimmern und acht Appartements besteht als Frühstückshotel mit Seminarraum; die Gaststätte ist verpachtet. Die Wohnanlage hat 60 Wohnungen, das Bauland etwa 5.000 Quadratmeter – in Teilen oder als Ganzes zu verkaufen.

Chiffre: U 92/24

● **Reifenhandel sucht Nachfolger:** Das erfolgreiche Reifenhandelsunternehmen bietet den dazugehörigen Komplettservice für alle Kfz, insbesondere auch für Lkw, Traktoren und Landmaschinen, an. Zum Verkaufsumfang gehört die teilsanierte Immobilie mit neuer Heizungsanlage. Ein Meister ist im Unternehmen angestellt. Der Geschäftsinhaber steht für einen zu vereinbarenden Zeitraum für die Einarbeitung zur Verfügung.

Chiffre: U 93/24

● **Brandschutzunternehmen sucht Nachfolger:** Angeboten werden Dienstleistungen rund um Feuerlöscher, RWA, Wandhydranten, RW- und F-Pläne, gesucht wird ein Käufer. Dienstleistungen sind: Verkauf, Wartung, Instandsetzung und Füllung von Feuerlöschern aller Typen und Fabrikate sowie Wartung von Wandhydranten, Feststellanlagen an Brandschutztüren und Rauch- und Wärmeabzugsanlagen. Weiterhin werden Flucht- und Rettungswegpläne, Feuerwehrpläne und Brandschutzordnungen erstellt. Der Nachfolger sollte aus der Branche kommen. Eine Einarbeitung wird angeboten.

Chiffre: U 94/24

● **Fischzüchter der neuen Generation für eine Kreislaufanlage gesucht:** In der Fischzuchtanlage


Kontakt
Nicole Karbstein
nachfolge@
dresden.ihk.de
[www.nexxt-
change.org/](http://www.nexxt-change.org/)

Ihre **Kontaktwünsche** für die Unternehmens-, die Kooperations- sowie die Auslandsbörse senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffrenummer an den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK Dresden. Die Zuschriften werden ohne Prüfung an den jeweiligen Inserenten weitergeleitet, damit dieser mit Ihnen Kontakt aufnehmen kann.



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de

können ganzjährig Lachse, Forellen und Saiblinge produziert werden. Die Anlage erfordert etwa vier Vollzeitbeschäftigte. Vom Erwerb der Fischzuchtanlage inkl. Immobilie bis zum Einmieten in die Immobilie ist alles möglich. Direkt neben der Anlage werden ein Fisch-Schlachtbetrieb und ein Fisch-Fachgeschäft betrieben; darüber kann man Zugang sowohl zum Lebensmitteleinzel- als auch zum Onlinehandel erhalten.

Chiffre: U 96/24

● **Sondermaschinenbau – Unternehmen für regenerative Antriebe im Yachtbereich sucht Käufer:** Ein kleiner Weltmarktführer muss aus gesundheitlichen Gründen verkauft werden. In diesem Unternehmen am Rande von Dresden werden regenerative Antriebe für Yachten in Form von automatisierten Lenkdrachenantrieben hergestellt und vertrieben. Sie dienen als zusätzlicher Segelantrieb für Motor- und vor allem Elektro-Yachten bis 25 Meter Länge. Es wird mit großen Werften und Kunden in der ganzen Welt zusammengearbeitet. Einarbeitung und weitere Entwicklung werden unterstützt.

Chiffre: U 97/24

Gesuche

● **Bestehender Immobilien- und Hauservice sucht artähnliches Unternehmen zum Kauf:** Eine Unternehmung, die in den Bereichen Hausmeisterservice, Unterhaltsreinigung (auch Hauswirtschaft) und Grünanlagenpflege im Großraum Dresden tätig ist, möchte sich gern erweitern und wachsen und bittet um Kontaktaufnahme, wenn der Verkauf eines Unternehmens in Erwägung gezogen wird.

Chiffre: U 90/24

● **Industrieanlagenbau, Maschinenbau, Kunststoff, Metall, Galvanik:** Gesucht wird ein etabliertes Unternehmen im Industriesektor, welches mit langjährigen Mitarbeitern und einer guten Zukunftsperspektive (Azubis, Praktikanten, Studenten) ausgestattet ist. Ein hoher Innovationsfaktor ist wünschenswert (nicht zwingend) durch Eigenentwicklungen oder Patente. Durch persönliche Flexibilität darf sich der Standort gern in ganz Sachsen befinden. (vorzugsweise LK Dresden, LK Bautzen, LK Sächsische Schweiz-Osterzgebirge).

Chiffre: U 95/24

Auslandsbörse



Herstellung von Wärmeschutz für eine Vielzahl von temperaturempfindlichen Produkten und Prozessen spezialisiert. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-24-24_EEN

● **Hersteller von Make-up- und Hautpflegeprodukten gesucht:** Ein dynamischer rumänischer Onlineshop, der seinen Kunden ein ausgewähltes Sortiment an hochwertigen Make-up- und Hautpflegeprodukten bietet, sucht Hersteller von Make-up- und Hautpflegeprodukten zur Erweiterung seines Sortiments. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-24-25_EEN

● **Lieferanten für Mikrocontroller gesucht:** Ein spanisches IoT-Produktentwicklungsunternehmen, das sich auf das Design und die Entwicklung von IoT-Produkten und -Lösungen spezialisiert hat, sucht Lieferanten für den Mikrocontroller mit der Referenz PGA460TPWR. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-24-26_EEN



Kontakt
Katja Hönig

hoenig.katja@dresden.ihk.de



● **Lieferanten metallisierter Folie gesucht:** Ein dänisches Unternehmen verwendet metallisierte Folie im Produktionsprozess und sucht nach europäischen Lieferanten dafür, um die Lieferkette resilienter zu gestalten. Das Unternehmen gehört zu den führenden europäischen Herstellern von flexiblen, maßgeschneiderten und energiesparenden Wärmeschutzlösungen für ein breites Spektrum von Branchen, die mit temperaturempfindlichen Produkten und Prozessen arbeiten und in denen Temperaturschwankungen auf ein Minimum beschränkt werden müssen. Das dänische Unternehmen hat sich auf die Entwicklung und

THEMENTREFF USA

Wegbereiter auf attraktiven Markt





Foto: Antje Drigert

Der US-Markt wächst weiter und bleibt attraktiv für deutsche Unternehmen, ist aber nicht leicht zu erschließen. Die IHK Dresden plant nach erfolgreichen Veranstaltungen zur Unterstützung beim Markteintritt gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Sachsen, im Dezember einen Thementreff als Plattform für den Erfahrungsaustausch rund um das USA-Geschäft anzubieten.

»Für viele deutsche Unternehmen ist der US-Markt ein essenzielles Standbein«, betont Anna Hack von der AHK USA-Chicago auf dem Wirtschaftstag USA, veranstaltet von der IHK Dresden und der Wirtschaftsförderung Sachsen für sächsische Unternehmen, die sich für einen Markteintritt interessieren. Der Markt biete viel Stabilität und Kundennähe und weiteres Wachstum werde erwartet, so die Marktexpertin weiter. Besonders beliebt bei deutschen Unternehmen seien der Osten und der Mittlere Westen des Landes, doch noch weiter westlich sei die Zeitverschiebung eher hinderlich bei der Geschäftsentwicklung, weiß Anna Hack aus ihrer Arbeit. Die AHK mit Sitz in Chicago ist ein kompetenter Ansprechpartner und erfahrener Dienstleister für deutsche Firmen, die in den USA geschäftlich aktiv sein möchten. Mit ihrem US-weiten Netzwerk bietet sie die Möglichkeit einer Geschäftspräsenz mit Telefonnummer und Ansprechpartner und unterstützt bei wichtigen Schritten wie Marktanalyse, Personalrecruiting, Marketing sowie Vertrieb und vielem mehr.

Ein Markt mit Herausforderungen

Auf Unterstützung zu bauen beim Markteintritt in den Vereinigten Staaten sei sehr sinnvoll, weiß Katja Hönig, Projektleiterin und Länderexpertin bei der IHK Dresden. »Die Markterschließung sollte auf jeden Fall gut geplant sein, denn die USA sind aus deutscher Perspektive ein riesiges Land mit langen Transportwegen, aufgeteilt in große Bundesstaaten, die auch noch einmal ihre eigenen Gesetze und Vorschriften haben«, betont Katja Hönig. »Es gibt zum Beispiel große Unterschiede bei der Besteuerung in den einzelnen Bundesländern. Das sollte beachtet werden«, so die Projektleiterin. Die Fülle von gesetzlichen Regelungen, die unter Umständen zu beachten ist, könne auf den ersten Blick abschreckend wirken. Beispielsweise bei der Frage der Produkthaftung bestehe oft eine gewisse Unsicherheit. »Aber auch hier gilt: eine gute Vorbereitung hilft«, so Katja Hönig.

Die spektakuläre Skulptur »Cloud Gate« im Millennium Park in Chicago. Dahinter die Wolkenkratzer an der Michigan Avenue. Im »Smurfit-Stone Building« rechts, auch »Diamond Building« genannt, hat die AHK USA-Chicago ihren Sitz.

Thementreff geplant

Um sächsischen Unternehmen fundiertes Wissen an die Hand zu geben auf ihrem Weg in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, hatte die IHK Dresden bereits im vergangenen Jahr ein »US Market Entry Bootcamp« organisiert, auf dem an drei Tagen Fachexperten zu wichtigen Themen wie Firmengründung, Vertriebsstruktur, Steuersystem, Logistik, Arbeitsrecht und Marketing ihr Know-how vermittelt haben. »Das Camp kam bei den Unternehmen so gut an, dass wir für den Mai 2025 eine Neuauflage geplant haben«, sagt Katja Hönig. »Eine wichtige Erkenntnis aus dem Bootcamp war auch, dass sich die Unternehmen eine Plattform für den Erfahrungsaustausch wünschen, auf der Neueinsteiger wie alte Hasen im US-Geschäft voneinander lernen können.« Deshalb organisiert die IHK Dresden gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Sachsen einen »Thementreff USA« für Wissensinput und gegenseitigen Austausch. Interessierte Unternehmen sind eingeladen, sich bei Katja Hönig für eine Teilnahme am **5. Dezember** anzumelden. (M.M.) ●



Kontakt

Katja Hönig

0351 2802-186

hoenig.katja@dresden.ihk.de

INTERVIEW MIT MANUEL SCHUBINSKI VOM KONTAKTZENTRUM POLEN

Brücken zwischen Sachsen und Polen bauen

Seit März 2024 ist Manuel Schubinski das neue Gesicht des Kontaktzentrums Polen der IHK-Geschäftsstelle in Görlitz, einer wichtigen Anlaufstelle für Unternehmen, die über die Grenze hinweg Geschäfte tätigen möchten. Im Interview spricht er über seine Rolle als Kontaktvermittler, Berater und Netzwerkpartner sowie über aktuelle Projekte und geplante Veranstaltungen.



Foto: IHK Dresden

Was sind die Aufgaben des Kontaktzentrums Polen?

Das Kontaktzentrum Polen versteht sich als Dienstleister der grenzüberschreitenden Wirtschaft. Dabei fungiere ich als Berater und Kontaktvermittler. Es ist also eine Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Auslandsgeschäft der Unternehmen. Unter anderem unterstütze ich bei der Suche nach Geschäftspartnern, Standorten oder Finanzierungsmöglichkeiten. Vermittelt werden aber auch Ansprechpartner in Ämtern, Infostellen, spezialisierte Steuer- und Rechtsberater oder andere nützliche Netzwerke. Ich berate die Firmen einfühend – bei tiefgreifenden Fragen vermittele ich sie jedoch an Fachexperten weiter. Zu meiner Arbeit gehört es aber auch, proaktiv auf die Unternehmen zuzugehen und ihre Bedürfnisse zu identifizieren. Diese Themen bringe ich dann in Webinaren, Infoveranstaltungen oder Seminaren unter.

Woran arbeiten Sie ganz konkret im Moment?

Aktuell unterstütze ich das im November geplante Deutsch-Polnisch-Tschechische Kooperationsforum in Karpacz, indem ich geeignete deutsche Firmen suche und einen Bustransfer anbiete. Im November veranstalte ich in Dresden ein Treffen aller IHKs, deren Außenwirtschaft auf Polen spezialisiert ist. Für das kommende Jahr plane ich schon jetzt verschiedene Veranstaltungen, unter anderem zum Thema Existenzgründung in Polen oder Onlinehandel. Und gemeinsam mit einem Projektpartner arbeite ich zurzeit an der Herausgabe eines zweisprachigen Ratgebers für deutsche und polnische Unternehmen, der vor allem den kulturellen Aspekt unter die Lupe nimmt, aber auch wichtige Infoquellen und Ansprechpartner zusammenfasst. Dazu gehört eine Auftaktveranstaltung mit Projektvorstellung in 2025.



Kontakt

Manuel Schubinski

03581 4212-22

schubinski.manuel@

dresden.ihk.de

Was konnten Sie bisher schon erreichen?

Das Kontaktzentrum befindet sich noch immer im Wiederaufbau. Dazu gehörte die Erarbeitung eines neuen Strategiepapiers. Die Bekanntmachung unserer Leistungen und viel Netzwerkarbeit stehen aktuell im Fokus. Im Mai organisierten wir eine erfolgreiche Konferenz anlässlich des 20. Jubiläums der EU-Osterweiterung in Zittau. Ich baue stetig mein berufliches Netzwerk auf LinkedIn aus und bin hier sehr aktiv. Seit Beginn meiner Tätigkeit habe ich bereits bei über 30 direkten Anfragen von Unternehmen unterstützt.

Was hemmt Ihre Arbeit? Was müsste aus Ihrer Sicht passieren, damit Polen und Sachsen wirtschaftlich weiter zusammenwachsen?

Als Erstes müssten die Grenzkontrollen wieder abgeschafft werden. Tägliche Staus belasten Lieferverkehr, Grenzpendler und den Tourismus signifikant. Die Unternehmen beklagen zudem den Zuwachs an Bürokratie. Es gibt immer neue Regelungen, die vieles komplizierter machen: Datenschutz, Lieferkettengesetz, Verpackungsregistrierungen – der Beispiele sind sehr viele. Aber auch ganz

einfache Dinge könnten verbessert werden. Informationen auf verschiedenen Ämter-Webseiten sollten in beiden Ländern möglichst auch in englischer Sprache angeboten werden. Das kann jedem helfen, der nicht Polnisch oder Deutsch spricht. Persönliche Erreichbarkeiten werden immer seltener und durch Kontaktformulare oder KI-Chats ersetzt. Aber das muss dann auch bei individuellen Fragen schnell und zuverlässig funktionieren.

Ein ganz wichtiges Thema ist natürlich auch das Verständnis füreinander. Der europäische Gedanke ist im Hinblick auf die globale Konkurrenzfähigkeit wichtiger denn je. Stereotype müssen weiterhin abgebaut werden. Noch immer gibt es deutsche Unternehmer, die nicht wissen, wie innovativ polnische Firmen inzwischen sind und dass Polen längst kein Billiglohnland mehr ist. Andersherum missinterpretieren polnische Firmen dieses fehlende Wissen hin und wieder als Arroganz. Sie möchten als gleichwertige Geschäftspartner behandelt werden. Offenheit und gegenseitiger Respekt sind essenziell für eine gute wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschen.

Es fragte Michael Matthes.

ANZEIGE

eCarnet – Der „Reisepass“ für Waren wird digital

Informationen | Ansprechpartner:

IHK Chemnitz

Annaberg:

marie.reuter@chemnitz.ihk.de

Chemnitz:

wolfgang.reckel@chemnitz.ihk.de

gaby.mueller@chemnitz.ihk.de

Freiberg:

silke.brunn@chemnitz.ihk.de

Plauen:

uta.eichel@chemnitz.ihk.de

Zwickau:

margit.borchardt@chemnitz.ihk.de

IHK Dresden

berthold.julianna@dresden.ihk.de

boehme.liane@dresden.ihk.de

hahnwald.romy@dresden.ihk.de

IHK zu Leipzig

anne.gerritzen@leipzig.ihk.de

nadine.thieme@leipzig.ihk.de

SO GEHT'S



ZOLL

und
Außenwirtschaftsrecht

THAILAND

Umsatzsteuer unverändert

Am 17. September 2024 hat die thailändische Regierung eine erneute Verlängerung des reduzierten Mehrwertsteuersatzes bis zum 30. September 2025 beschlossen. Nach dem thailändischen Revenue Code beträgt der Standardsatz der Umsatzsteuer zehn Prozent. Allerdings bestimmt die Regierung schon seit einiger Zeit regelmäßig einen niedrigeren Satz von sieben Prozent, unter anderem für die Erbringung von Dienstleistungen.

(GTAI)



UKRAINE

Novelliertes Vergabegesetz

Das ukrainische Parlament hat im September 2024 in erster Lesung die Änderungen des Gesetzes über öffentliche Ausschreibungen verabschiedet und damit Forderungen der Europäischen Union und der Weltbank im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens umgesetzt. Mit dem Gesetzentwurf soll ein effizientes öffentliches Auftragswesen geschaffen werden, das eine transparente und wettbewerbsorientierte Auftragsvergabe gewährleistet. Die vorgesehenen Beschaffungsinstrumente und -praktiken sollen sich an der EU-Praxis orientieren. Ziel ist es, den Wiederaufbau der Ukraine und die Erfüllung der internationalen Verpflichtungen der Ukraine im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens sicherzustellen. Mit der Novelle werden neue Wege zur Durchführung von öffentlicher Beschaffung eingeführt und diese im Rahmen des geltenden Kriegsrechts flexibler gestaltet.

(GTAI)



USA

Datenschutz im Überblick

In den USA existiert kein einheitliches Bundesdatenschutzgesetz. Allerdings hat eine Vielzahl von US-Bundesstaaten in den letzten Jahren über umfassende Datenschutzgesetze diskutiert und diese in einigen Fällen sogar erlassen. Auch deutsche Unternehmen können im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeiten in den USA in den Anwendungsbereich eines einzelstaatlichen Datenschutzgesetzes fallen. Ein Überblick über die Datenschutzgesetze in den einzelnen US-Bundesstaaten ist über den QR-Code abrufbar.

(GTAI)



CHINA

Neue Negativliste für Investitionen

Am 1. November 2024 trat in China eine neue Fassung der landesweiten Negativliste für ausländische Investitionen in Kraft. Sie verbietet oder beschränkt ausländische Investitionen in bestimmten Branchen. So wird in verschiedenen Sektoren die Erfüllung bestimmter Bedingungen beziehungsweise Auflagen gefordert. Die neue landesweite Liste besteht aus 29 gelisteten Bereichen in elf Sektoren und ist damit erneut kürzer als die bisherige Fassung, die seit 1. Januar 2022 in Kraft war und 31 Punkte umfasste. Nun werden die beiden letzten Beschränkungen im Fertigungsbereich gestrichen (vorher Abschnitt 3, Ziffern 6 und 7): die Vorgabe der Kontrolle des Publikationsdrucks durch die chinesische Partei sowie das Investitionsverbot in die Anwendung von Verarbeitungstechnologien im Bereich der Traditionellen Chinesischen Medizin. Daneben müssen ausländische Investoren weiterhin auch die Marktzugangsnegativliste beachten.

(GTAI)

EUROPA

EU-Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten

Die Europäische Kommission hat am 2. Oktober 2024 beschlossen, die Fristen zur Implementierung der EU-Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten (EU-DR) zu verschieben. Diese Verordnung soll sicherstellen, dass Produkte, die auf dem EU-Markt verkauft werden, nicht zu Entwaldung und Waldschädigung beitragen. Der ursprüngliche Zeitrahmen für die Umsetzung der Verordnung, die am 31. Dezember 2024 in Kraft treten sollte, wurde nun um ein Jahr verschoben. Größere Unternehmen haben bis zum 31. Dezember 2025 Zeit, um sicherzustellen, dass ihre Lieferketten den Anforderungen der Verordnung entsprechen. Kleine und mittelständische Unternehmen haben dafür eine neue Frist bis zum 30. Juni 2026.

(PR)



Kontakt
Stefan Lindner

0351 2802-182

lindner.stefan@dresden.ihk.de

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden · 34. Jahrgang · November 2024

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.ihk.de/dresden

Redaktion:

Thessa Wolf (Chefredakteurin)
Michael Matthes (Redakteur)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231
Redaktionsschluss: 15. Oktober 2024
Erscheinungstermin: 12. November 2024

Layout, Satz und Repro:

FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:

Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:

Im Sinne des Postzeitungsdienstes: IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 29
vom Januar 2024.

Druckauflage: 29.170 Exemplare
(November 2024)



Abonnement: Über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis von jährlich 35,- Euro einschl. Postgebühren und Mehrwertsteuer. Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements. Kündigungsmöglichkeit: 10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.

Beilage: In dieser Ausgabe ist ein Mitteilungsheft der Haufe-Lexware GmbH & Co. KG. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Kontakt
Thessa Wolf

0351 2802-231
wolf.thesa@dresden.ihk.de

für die Ausgabe 12/2024



Fotos: AdobeStock, iStock

Mit Blick in die Zukunft

Manch einer fürchtet sich davor, andere sehen sie als Chance – die Transformation. Dieser grundlegende Wandel in der Lausitz ist dem Aus der Braunkohle geschuldet – und zugleich eine große Chance für die wirtschaftliche und technologische Entwicklung Richtung Zukunft. Klar: Jede Transformation ist ein längerfristiger, mehrere Jahrzehnte andauernder Lern- und Suchprozess und mit Unsicherheiten verbunden. Sie gelingt nur, wenn – wie man so schön sagt – alle auf diesem Weg mitgenommen werden. Und um es mit dem Schriftsteller Clive Staples Lewis zu sagen: »Du kannst nicht zurückgehen und den Anfang verändern. Aber du kannst starten wo du bist und das Ende verändern.« (the)

KULTURTIPP

Zeitreise zu Robert Sterl

Ist es nun ein Geheimtipp – oder nicht? Das Robert-Sterl-Haus in Naundorf oberhalb Stadt Wehlens ist auf jeden Fall ein Tipp. 1919 hatte der Künstler das Haus zusammen mit seiner Frau Helene gekauft und im gleichen Jahr ein geräumiges Atelier anbauen lassen. Der Professor der Dresdner Kunstakademie Robert Sterl – etlichen dürften seine Bilder von den Steinbrechern bekannt sein, die früher in den Schulbüchern zu finden waren – hinterließ Haus und Staudengarten einer Stiftung, und diese wiederum bewahrte die Einrichtung und viele seiner Bilder. Und so fühlt es sich bei einem Besuch im Wohnzimmer und Atelier an, als wäre der Maler nur mal kurz aus dem Haus gegangen. Wechselnde Ausstellungen im Dachgeschoss sorgen zudem dafür, dass man trotzdem immer wieder Neues entdeckt. (the)



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Robert-Sterl-Haus: Robert-Sterl-Str. 30, 01796 Struppen, OT Naundorf, derzeit geöffnet Donnerstag und Sonnabend von 10 bis 16 Uhr, <https://robert-sterl-haus.de/>



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf
www.ihk.de/dresden



Folgen Sie uns auch auf Instagram, Facebook, LinkedIn und YouTube, um stets informiert zu bleiben.

GESTOCHEN SCHARF

Professioneller Content für Ihren Online-Shop



Foto | Video | Text | 360° Präsentation

Mit Technik auf höchstem Niveau bieten wir jedem Produkt die perfekte Bühne.

- ▶ FÜR MEHR ABVERKAUF
- ▶ FÜR ONLINE UND PRINT
- ▶ ZU FAIREN PREISEN

RCOMstudios
FOTOSTUDIOS

www.rcom-studios.de | ps@rcom-gruppe.de | 089/411145-105



GUTE ARBEIT.

WILLKOMMEN IM WOHLFÜHLBÜRO.



Gute Büromöbel unterstützen sämtliche Tätigkeiten und schaffen dank eines hohen Wohlfühlfaktors ausgezeichnete Arbeitsbedingungen. Das Ergebnis ist ein Stück mehr an Lebensqualität.

Wir sind darauf spezialisiert, unschlagbar schnell unsere Leistungen abzuliefern: Starker Service und Büromöbel zu richtig günstigen Preisen.

Erleben Sie das Leistungspaket in Dresdens großer Fachausstellung für Büroeinrichtungen und Bürostühle.

**RICHTIG,
SCHNELL UND
GÜNSTIG.**

Lassen Sie sich von der unschlagbaren Auswahl an Büromöbeln vor Ort begeistern. Sie können alles gleich testen. Anfassen, reinsetzen und vergleichen ist ausdrücklich erwünscht. Unsere Experten helfen Ihnen gerne bei der richtigen Auswahl, bei Analyse und Planung. Und: Dank des großen Lagers haben Sie alle Chancen, dass Sie Ihre Favoriten sofort mitnehmen können.

**Büromöbel Müller Dresden GmbH · Berliner Str. 1-3 · 01067 Dresden · Tel. (0351) 3 18 53-0 · Fax: (0351) 3 18 53-53
E-Mail: dresden@bmsfort.de · Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9-18, Sa: 10-14 Uhr**

www.büromöbel-müller.de